Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32609 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 15. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 356.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Straßburg, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Kaiser nahm heute um 10 Uhr den Vorbeimarsch der Garnison vor dem Kaiserpalast ab. Um 11½ Uhr fand Frühstückstafel beim Kommandierenden General von Fabeck statt. Prinz August Wilhelm begibt sich von hier nach Berlin und Prinzessin Viktoria Luise nach Homburg v. d. H. zum Besuch der Kaiserin.

Der Kaiser hat um 1,30 Uhr vom Palais des kommandierenden Generals aus die Fahrt nach Metz angetreten. Unter Glockengeläute verließen der Kaiser und Gefolge Straßburg in Automobilen. Neben dem Kaiser saß der Fürst zu Fürstenberg.

Aus dem Reichstage.

⊡ **Berlin**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) In der Haushaltskommission des Reichstages kam es heute bei der Beratung des Marineetats zu einer längeren, teilweise erregten Debatte über die Stellung der Marineingenieure zum Marineoffizierkorps. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte bei dem Kapitel „Geldverpflegung der Marineteile" eine Resolution eingebracht, die verlangte daß dem Grundsatz: „Das Marineingenieurkorps steht neben dem Seeoffizierkorps" praktische Geltung verschafft würde und daß 2. nach dem Vorgehen anderer Marinen ein weiterer Ausbau der Dienstgrade des Marineingenieurkorps in die Wege zu leiten sei. Staatssekretär v. Tirpitz, der die Resolution energisch bekämpfte, verwies auf die Förderung, die er seinerzeit dem Ingenieurkorps habe zuteil werden lassen. Die Resolution wurde schließlich gegen die Antragsteller und die Sozialdemokraten abgelehnt. Von den Ausführungen des Staatssekretärs in dieser Frage sei folgendes hervorgehoben: Ein Bedürfnis für die Erweiterung der Strafgewaltbefugnisse an Bord müsse er ablehnen. An dem bewährten Unterordnungsverhältnisse im Bordwesen müsse prinzipiell festgehalten werden. Ein Zentrumsabgeordneter war der Ansicht, die Wünsche des Ingenieurkorps gingen nach einer ganz anderen Richtung, als sie in der fortschrittlichen Resolution zum Ausdruck kommen. Ein fortschrittlicher Redner verlas sodann ein ihm zugegangenes geheimes Dienstschreiben. Staatssekretär v. Tirpitz antwortete darauf: Wenn die Verhältnisse für das Ingenieurkorps so schlecht wären, wie die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten behaupten, so würden sich nicht so viele Anwärter zu diesem Berufe melden. Es seien dreimal soviel Anwärter vorhanden wie notwendig seien. Der Staatssekretär bedauerte, daß der fortschrittliche Abgeordnete in der Lage sei, ein internes Dienstschreiben in der Kommission zu verlesen, das ihm nur durch den Vertrauensbruch eines Marineangehörigen zugegangen sein könne. Es handle sich dabei aber nicht um einen Antrag an das Reichsmarineamt, sondern um ein Rundschreiben über diese Frage innerhalb der Hochseeflotte. Die überwältigende Mehrheit der befragten Schiffskommandos habe sich durchaus ablehnend gegen jede Ausdehnung der Strafgewalt an Bord ausgesprochen. Also weder die Strafgewalt der Seeoffiziere noch die der in gleichartiger Stellung und Charge befindlichen Ingenieure solle erweitert werden. Ein anderes Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei verlas ein weiteres Dienstschreiben und beklagte die Zurücksetzung des Ingenieurkorps. Staatssekretär v. Tirpitz erwiderte, daß er den Inhalt des verlesenen Schreibens nicht billige und bereits dagegen eingeschritten sei. Im übrigen sei es ein Irrtum, daß die Technik an Bord allein durch die Ingenieure vertreten würde. Die ganze Waffen- und Torpedotechnik liege in den Händen der Seeoffiziere. Der Staatssekretär verlas zur Charakterisierung der Auffassung, die im Ingenieurkorps herrsche, ein ihm zugegangenes Schreiben des ältesten Marineingenieurs der Marinestation der Nordsee, in dem gesagt ist, daß allem Anscheine nach der Abg. Dr. Struve für die Verhandlungen der Haushaltskommission einen heftigen Vorstoß gegen den Staatssekretär des Marineamtes im Interesse der Marineingenieure vorbereite. Im Namen der aktiven Marineingenieure der Nordseestation wird in dem Schreiben Verwahrung dagegen eingelegt, daß Dr. Struve mit der Wahrnehmung ihrer Interessen betraut worden sei. Die Marineingenieure ständen dem Treiben vollständig fern und erblickten darin nicht den geeigneten Weg, ihre Interessen zu fördern, sondern sie erblickten darin eine Schädigung ihres Ansehens. Das Schreiben spricht dann die Hoffnung aus, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamtes dem Abg. Struve zum Ausdruck bringen könne, daß das Marineingenieurkorps sich jede Einmischung in seine Verhältnisse verbitte.

Der Staatssekretär fügte hinzu, daß er ein gleichartiges Schreiben, beide selbstverständlich unaufgefordert, von dem ältesten Ingenieur der Marinestation der Ostsee erhalten habe. Darauf erfolgte die Ablehnung der fortschrittlichen Resolutionen. Ein Mitglied der Fortschrittspartei begründete eine Resolution auf Hebung der sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Deckoffiziere. Staatssekretär v. Tirpitz stellte fest, daß das Verhältnis zwischen Seeoffizieren und Deckoffizieren ausgezeichnet sei. Etwa 80 Prozent der Deckoffiziere seien jünger als 30 Jahre. Die Angaben über zu hohes Alter seien also nicht zutreffend. Schließlich wurde der erste Teil der Resolution, die den Reichskanzler ersucht, in Erwägungen darüber einzutreten, die soziale und wirtschaftliche Stellung der Deckoffiziere zu heben, angenommen, ebenso eine Reihe weiterer Kapitel. Bei den Forderungen für artilleristische Armierung der Linienschiffe „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Ersatz Weißenburg" und „S" wurden ¾ Millionen Mark gestrichen. Die übrigen Titel wurden ohne wesentliche Änderungen genehmigt. Damit ist der Marineetat erledigt.

Mittwoch Beratung des Etats des auswärtigen Amtes.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages kam heute nach weiteren eingehenden Detailsfeststellungen zu dem Beschluß, beim Plenum einen Antrag zu stellen, die Wahl des Abg. Pauli-Hagenow (1. Mecklenburg-Schwerin) für ungültig zu erklären.

Aus dem Landtage.

Das Sparkassengesetz. Die Abgeordnetenhaus-Kommission zur Beratung des Sparkassen-Gesetzes nahm in der Sitzung vom Montag mit 11 gegen 10 Stimmen den § 1 des Entwurfs in der vom Zentrum vorgeschlagenen Fassung an. Die öffentlichen Sparkassen haben von ihrem zinslich angelegten Vermögen Mindestbeträge in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen, und zwar 1.) 10 v. H., wenn der Einlagebestand 5 Millionen Mark nicht übersteigt, wenn ihr Geschäftsbetrieb sich nicht auf den Kontokorrent- und Scheckverkehr erstreckt, wenn ihre Bekanntmachungen nur innerhalb des Garantiebezirkes oder doch im Kreise desselben erscheinen und ihre Grundstücksbeleihungen und die Gewährung von Darlehen sich als Personalkredit nach der Satzung künftig auf den Stadt- und Landkreis, in dem der Garantiebezirk gelegen ist, oder die angrenzenden Kreise des Garantieverbandes beschränken; 2.) 15 v. H., wenn ihr Einlagebestand 10 Millionen Mark nicht übersteigt und die gleichen Voraussetzungen vorliegen, wie zu 1.) vorauszusehen ist; 3.) 20 v. H. in allen anderen Fällen. Die folgenden Paragraphen, 2 bis 6, wurden ohne wesentliche Debatte nach der Regierungsvorlage angenommen.

Kaiserworte über die politische Lage in Elsaß-Lothringen.

Wie uns aus Berlin telegraphisch mitgeteilt wird, habe der Kaiser nach einer angeblich aus bester Quelle stammenden Mitteilung des Berliner Lokalanzeigers im Verlaufe des gestrigen Nachmittags bei Gelegenheit des Essens im Palais des Staatssekretärs Zorn von Bulach den Bürgermeister Dr. Schwander in ein Gespräch über die politische Lage in Elsaß-Lothringen gezogen. In sehr ernster Weise und in nachdrücklichem Tone soll dabei der Kaiser folgende Worte gesprochen haben: Hören Sie einmal, Sie haben uns bis jetzt hier nur von der guten Seite kennen gelernt. Ich kann Ihnen aber sagen, daß Sie uns auch von der anderen Seite kennen lernen können. Das kann so nicht weiter gehen. Wenn die Dinge aber so weitergehen, dann heben wir einfach die Verfassung auf und verleihen Sie Preußen ein. Der Kaiser, so wird der Meldung hinzugefügt, habe diese Worte so laut und nachdrücklich gesprochen, daß sie auch in der Umgebung von einigen Herren verstanden worden seien. Später habe sich der Kaiser das Mitglied der Ersten Kammer, den früheren Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Vonderscheer vorstellen lassen und mit ihm in sehr ernster Weise längere Zeit über dasselbe Thema gesprochen.

Diese Äußerung wird gleichzeitig vom Pariser „Matin" gemeldet, erscheint uns indessen trotzdem wenig glaubhaft und wird wohl sehr bald dementiert werden.

Der Botschafterwechsel in London.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß Frhr. Marschall v. Bieberstein zum Botschafter in London ernannt worden sei.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Am Ministertische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer.

Präsident **v. Wedel-Piesdorf** eröffnet die Sitzung 2 Uhr 15 Minuten.

Das Andenken des gestern infolge Schlaganfalls plötzlich verstorbenen Mitgliedes Oberbergrats Wachler ehrt das Haus in der üblichen Weise.

Der **Präsident** teilt mit, daß vom Kronprinzen ein Danktelegramm für die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstage eingegangen sei.

Der Gesetzentwurf betr. die Bildung einer Genossenschaft zur Entwässerung des linksrheinischen Industriegebietes (Niederrhein) wird debattelos der Agrarkommission überwiesen, ebenso der Gesetzentwurf zur Verhinderung des Raubbaues.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Vertretung der Berliner Synagogen-Gemeinde.

Berichterstatter **v. Dziembowski**: Die Kommission beantragt, den Gesetzentwurf zurzeit abzulehnen und die Staatsregierung zu ersuchen, in anderer Weise auf die Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich bei der Berliner Synagoge herausgestellt haben, Bedacht zu nehmen und zu erwägen, ob ähnliche Maßnahmen auch für andere Synagogengemeinden geboten erscheinen.

Unterstaatssekretär **Freund** bat mit Rücksicht auf eine Reihe von Petitionen, die Vorlage anzunehmen. Der Antrag der Kommission wurde nach kurzer weiterer Debatte angenommen.

Das Gesetz ist somit gefallen.

Die Verfügung, durch die die Tagegelder und Fahrkosten der Eichmeister auf Dienstreisen zur Ausführung von technischen Dienstgeschäften anderweitig festgesetzt werden, wird durch Kenntnisnahme erledigt.

Der Hauptverwaltung der Staatsschulden wurde über die Rechnungen der Staatsschuldenkasse Entlastung erteilt.

Es folgen Petitionen.

Die Petition um Bewahrung der Gemeinde Gelleptratum vor einer Schädigung durch die Stadt Crefeld bei der von dieser gewünschten Eingemeindung wurde als Material überwiesen.

Die Petition der Studierenden der Technischen Hochschule in Aachen um Änderung der Gesetzesbestimmungen wonach studentische Schlägermensuren als Zweikämpfe mit tödlichen Waffen angesehen werden, beantragte Professor **Hildebrandt**-Breslau im Namen der Kommission zur Berücksichtigung zu überweisen.

Prof. **Borchers**-Aachen: Durch die Mensur wird das Verantwortlichkeitsgefühl und Pflichtgefühl gefestigt. Ich bitte um Annahme des Kommissionsantrages.

Oberlandesgerichtspräsident a. D. **Hamm** führte aus: Die Entscheidung des Reichsgerichts, daß die Mensur ein Zweikampf sei, ist unzutreffend.

General-Oberarzt d. R. der Marine **Neuber**: Als alter Paukdoktor weiß ich, wie ungefährlich es bei den Mensuren zugeht. Man freut sich, wenn die jungen Leute auf chevalereske Art ihre Händel austragen. Die Mensur ist die vornehmste Art, wie das geschehen kann. Wir wollen sie deshalb erhalten.

Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition des Magistrats Glogau um Ausbau der Realschule in Glogau zur Oberrealschule wird nach kurzer Debatte nach dem Antrage des Freiherrn **v. Bissing** zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition um Verstaatlichung des Realgymnasiums in Bünde wird zur Erwägung überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Maß- und Gewichtsordnung, kleinere Vorlagen und Petitionen.

Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Vizepräsident **Krause** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Eingegangen ist ein Schreiben des Justizministers, in dem das Haus ersucht wird, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Abgg. Borchardt und Leinert (Soz.) wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu genehmigen.

Das Gesuch des Justizministers wird der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des

Eisenbahnanleihe-Gesetzes,

bei der eine Reihe von Rednern lokale Wünsche zur Sprache bringen.

Eine Reihe weiterer Redner bringt Sonderwünsche aus ihren Wahlkreisen vor. U. a. befürworten:

Abg. **Klocke** (Zentr.) eine Linie Meinerzhagen—Drolshagen;

Abg. **Schwarze**-Lippstadt (Zentr.) bittet um den Bau von zwei Vollbahnen der Linie Soest—Büren nach der oberen Ruhrtalbahn und der Linie Welwer—Lippstadt—Lage. Diese Linien seien notwendig, um der Überfüllung der Bahnhöfe Soest und Hamm abzuhelfen. Durch den Bau des oberen Lippe-Kanals werden diese Bahnlinien nicht entlastet, sondern eher belastet. Weiter wünscht Redner den Bau einer Nebenbahn von Balve über Allendorf nach einer Station der Linie Finnentrop—Bennemen sowie die Fortführung der Bahn von Neuenrade zur Lennetalbahn. Außerdem wünscht er die baldige Verstaatlichung der Westfälischen Landes-Eisenbahn. Der Fiskus werde viele Millionen mehr ausgeben müssen für den Erwerb, wenn die Verstaatlichung nicht bald erfolge. Bei der Verstaatlichung dieser Bahn würden auch die Wünsche des Sauerlandes in Erfüllung gehen. Ferner empfiehlt Redner zwei Notstandsbahnen von Berleburg nach der Lennetalbahn und von Bestwig nach Bödefeld. Redner dankt der Eisenbahndirektion für Fahrplanverbesserungen, wünscht aber noch, daß die Schnell- und D-Züge in Geseke und Brilon halten sollen.

Abg. **Sauermann** (Zentr.) die Einstellung weiterer Kosten für den Bau der Hauptbahn Oberhausen-West—Budberg.

Ministerialdirektor **Sprengel**: Die Eisenbahnverwaltung wird die zahlreichen Wünsche prüfen und sich angelegen sein lassen, je nach der Dringlichkeit eine Auswahl unter ihnen zu treffen.

Der Entwurf wird sodann der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Deklaration und Ergänzung des § 24 des Gesetzes vom 26. Mai 190? über das

Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen.

Hierzu liegt ein Antrag des Frhrn. **v. Zedlitz** (kons.) vor, die Regierung zu ersuchen, dem Abgeordnetenhause baldmöglichst eine Denkschrift über die Umgestaltung der Amtszulage auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes vorzulegen.

Abg. **Heckenroth** (kons.): Durch den Gesetzentwurf werden den Gemeinden neue Lasten auferlegt. Wir halten es für notwendig, daß dort, wo hohe Schullasten vorhanden sind, die Regierung durch Ergänzungszuschüsse helfend eingreift.

Abg. Dr. **Glattfelter** (Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. Dr. **v. Campe** (natl.) stimmt dem Antrage Zedlitz zu.

Geheimrat **Klötzsch**: Bezüglich der Ergänzungszuschüsse habe ich bereits in der Kommission eine zusagende Erklärung abgegeben. Den Antrag Zedlitz bitte ich abzulehnen.

Abg. Freiherr **von Zedlitz** (frk.) begründet sodann seinen Antrag.

Nachdem die Abgg. **Gyßling** (fortschr. Vpt.), Dr. **Maurer** (natl.) und **Sültemeyer** (kons.) für die Unterstützung leistungsfähiger Gemeinden eingetreten sind, wird der Gesetzentwurf mit dem Antrage Zedlitz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Eine Reihe Petitionen wird nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Hierauf wird Vertagung beschlossen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. T.-O.: Kleinere Vorlagen; Wahlprüfungen; Anträge.

Schluß nach 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück, Kriegsminister von Heeringen und Kommissare.

Präsident **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. **Frank** (Soz.): Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob Holland seine Zustimmung zu der Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein erklärt hat?

Geheimrat **Lehmann**: Der Herr Reichskanzler ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage, über den Stand der Angelegenheit Auskunft zu erteilen.

Abg. Dr. **Frank** (Soz.) zur Ergänzung: Ist der Herr Reichskanzler auch bereit Auskunft darüber zu erteilen, ob sich Holland geweigert hat, in Verhandlungen einzutreten?

Geheimrat **Lehmann**: Ich habe meiner ersten Auskunft nichts hinzuzufügen.

Abg. Dr. **Frank** (Soz.) zu abermaligen Ergänzung: Ist durch die Antwort der Regierung ausgedrückt, daß Verhandlungen stattgefunden haben?

Geheimrat **Lehmann**: Auch über diese Frage bin ich nicht in der Lage, irgendwelche Auskunft zu geben. (Schallende Heiterkeit rechts und im Zentrum.)

Abg. **Fischer**-Berlin (Soz.): Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob bei der demnächst zusammentretenden internationalen Schiffahrtskonferenz Vertreter der Schiffsleute zu den Verhandlungen zugezogen werden?

Staatssekretär **Delbrück**: Über den Zusammentritt einer internationalen Schiffahrtskonferenz, insbesondere über Ort, Zeit und Programm, steht Endgültiges noch nicht fest. Daß zu den diplomatischen Verhandlungen Vertreter der Schiffsleute hinzugezogen werden, erscheint unwahrscheinlich. (Sehr gut!) Die zu unterbreitenden Vorlagen werden zunächst den Seeberufsgenossenschaften vorgelegt werden, da die Sicherheitsmaßnahmen für Deutschland im allgemeinen durch die Unfallverhütungsvorschriften festzusetzen sind. Der Vorstand der Seeberufsgenossenschaften wird die Vertreter der Versicherten gemäß den gesetzlichen Vorschriften bereits bei der diesseitigen Begutachtung hören.

Abg. **Fischer** (Soz.) zur Ergänzung: Ist der Reichskanzler bereit, wenn andere Staaten Seeleute zu dieser Konferenz hinzuziehen, dies auch zu tun?

Staatssekretär **Delbrück**: Ich habe meiner Antwort nichts hinzuzufügen. (Große andauernde Heiterkeit und Unruhe.)

Damit sind die kurzen Anfragen erledigt.

Die zweite Beratung des

Militäretats

wird fortgesetzt bei Kapitel Artillerie und Waffenwesen.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) bringt Wünsche der Arbeiterschaft der Spandauer Militärwerkstätte zur Sprache. An den besonders gesundheitlich gefährdeten Betrieben dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden. Die Arbeitszeit wäre hier zu verringern und die Gesundheitslage zu erhöhen. In den Werkstätten, wo Explosivstoffe verarbeitet werden, z. B. in der Raketen-Abteilung, sollten besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen und es sollte die Akkordarbeit beseitigt werden. Die Kündigungsfrist muß gleichmäßig für Arbeiter und Behörden bemessen sein. Heute steht es den Behörden frei, die Arbeiter jederzeit zu entlassen, während die Arbeiter auf zwei Jahre gebunden sind. Mit Teuerungszulagen usw. dürfte nicht so sehr gespart werden. Die Gnadenpensionen der alten Arbeiter

---

25)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Der Kommissär las den Brief noch ein zweites Mal. Dann zerknitterte er ihn voll Wut.

Eine naive, doch etwas zu starke Zumutung, von ihm zu verlangen, daß er den Versicherungen Glauben schenken sollte! War es denkbar, daß diese Frau selbst kommen werde? Sprach denn nicht alles gegen eine solche Annahme?

Jetzt hieß es rasch handeln. Ein zweites Mal sollte es ihr nicht gelingen, ihn zu dupieren.

Er eilte ins Bureau, stellte sich dem Stationschef vor und fragte: Wann passiert der nächste Zug nach Venedig die Station?

Morgen um sechs Uhr früh.

Der Kommissär stampfte mit dem Fuße auf. Also zu sechs Stunden Untätigkeit war er jedenfalls verdammt. Mit dem Wagen nach Venedig zurückzukehren, daran war nicht zu denken. Die eine Nacht mußte er unbedingt in Pontafel bleiben.

Und zwölf Stunden Vorsprung waren dadurch der Baronin gesichert. Es war ihr also ein leichtes, irgendeinen Hafenplatz zu erreichen und sich einzuschiffen, ehe er sich von hier auch nur fortrühren konnte. Der Kommissär erkundigte sich nach der Abfahrt überseeischer Dampfer. Von Genua, Venedig, Brindisi und Triest gehen morgen früh nach allen Weltgegenden Schiffe ab, lautete die Antwort.

Der Kommissär setzte eine Depesche an alle Polizeileitungen der Hafenstädte auf, in der er eine genaue Personalbeschreibung der Baronin gab, ohne deren Namen zu nennen und um sofortige Anhaltung der Frau ersuchte. Das Telegramm ließ er im Dienstwege durch den Polizeikommissär der Grenzstation expedieren.

Dann ließ Dr. Martens das Gepäck der Baronin holen und durchsuchte es in Gegenwart seines Amtskollegen. Außer Wäschestücken fand der Kommissär bloß eine rotblonde Perücke, einen Reisehut mit dichtem Schleier und eine dunkle, englische Toilette, kurz, jenes Kostüm, in dem die Baronin mit eigenen Augen in Venedig in den Zug hatte steigen sehen. Ehe der Kommissär sich nach einem Nachtquartier umsah, verfaßte er einen telegraphischen Bericht an Polizeirat Wurz, in welchem er nichts verheimlichte und um weitere telegraphische Instruktionen bat.

Die beiden Agenten saßen indessen gedrückt neben den Koffern auf dem Perron. Der Wiener Schnellzug war schon abgedampft, als Doktor Martens sie heranwinkte und ihnen befahl, ihm zu folgen. Er begab sich in ein Hotel, das dem Bahnhof gegenüberlag, und ließ zwei Zimmer öffnen.

Lange währte es, bis er in einen unruhigen Schlummer verfiel. Zeitig früh war er schon wieder auf den Beinen. Ohne zu frühstücken, eilte er ins Stationsgebäude. — Ich wollte eben zu Ihnen schicken, empfing ihn der Stationsvorstand, dieses Telegramm aus Wien ist für Sie da.

Mit bangen Gefühlen erbrach Doktor Martens das Siegel. Die Depesche enthielt nur die wenigen Worte:

„War vorauszusehen. Bleiben Sie in Pontafel. Komme morgen Frühzug. Sie werden die Baronin früher finden, als Sie glauben. Wurz."

Sprachlos starrte der Kommissär auf die Depesche.

Elftes Kapitel.

Wo aber befand sich die Baronin? Wie war es ihr gelungen, die Aufmerksamkeit des Polizisten derart zu täuschen? Wie war sie entkommen? Während Doktor Martens darüber in Pontafel sich den Kopf zerbrach, saß Baronin Sternburg in einem dunklen Winkel eines Coupés dritter Klasse des Romer Postzuges.

Niemand hätte sie wiedererkannt. Eine schwarze Perücke über das goldblonde Haar gestülpt, das Gesicht verschminkt, in einfacher Kleidung, das Umhängetuch bis über die Ohren hinaufgezogen — kein Mensch hätte geahnt, daß das die Frau war, die in ihrem Wiener Salon die vornehmste Gesellschaft empfing.

Als Doktor Martens die Baronin nach jener folgenschweren Unterredung verlassen hatte, war ihr erster Gedanke: Flucht! Aber sie erkannte auch, daß eine Flucht nicht leicht zu bewerkstelligen war, sie wurde ja bewacht und konnte keinen Schritt tun, ohne daß die Häscher ihr folgten. Nur große Kühnheit konnte zum Ziele führen.

Sie zog ihr Kammermädchen, das ihr treu ergeben war, ins Vertrauen und fragte sie, ob sie bereit wäre, an ihrer Stelle nach Pontafel zu reisen. Die Frauen hatten ungefähr dieselbe Gestalt. Eine rote Perücke und die Kleider der Baronin sollten die Täuschung vervollständigen.

Das Mädchen willigte um so lieber ein, als ihr die Herrin die Gefahrlosigkeit des Unternehmens klar zu machen verstand, und eine schöne Ausstattung und überdies noch so reichen Lohn versprach, daß das Mädchen durch ihre Zusage eine sorgenfreie Zukunft an der Seite des von ihr geliebten, im Dienste des Hauses Castellmari stehenden Gondoliers gesichert sah.

Baronin Sternburg baute ihren Fluchtplan folgendermaßen auf: Sie wollte mit zum Bahnhofe, nicht als Herrin, sondern als Dienerin. Sie wußte, daß der Romer Postzug zwei Minuten nach dem Wiener Eilzuge Venedig verließ und hoffte, dank der Verwirrung, die knapp vor dem Abgang jedes Zuges zu entstehen pflegt, im Gedränge noch rechtzeitig zu dem zweiten Zuge zu gelangen.

Nachts wurde Maritta — so hieß das Stubenmädchen — kostümiert und der erste Versuch auf die Weise unternommen, daß das Mädchen auf die Straße geschickt wurde.

Zu ihrer Freude bemerkte die Baronin, daß die Polizisten Marietta sofort folgten. Eine Verwechslung in den Abendstunden war also nicht möglich, sondern bestimmt zu erwarten.

Den ganzen Tag über instruierte sie das Mädchen, so daß dieses über alle Details genauestens informiert war. Sie mußte, sobald sie im reservierten Coupé sich befand, die Tür absperren, knapp vor Pontebba die Perücke ablegen und die Kleider tauschen, dann trachten, unbemerkt an den Polizisten vorbeizukommen, und ohne sich um etwas weiter zu kümmern, sofort über den Cofinbach wieder auf italienischen Boden zurückkehren. Dort war sie geborgen.

Endlich kam die schwere Stunde. Die Baronin wußte, was auf dem Spiele stand und spannte ihre ganze Willenskraft an, die Täuschung durchzuführen. Der Senator Maricetta und sie fuhren zur Bahn. Klopfenden Herzens warteten die drei auf den entscheidenden Augenblick. Mit Rücksicht auf die grelle elektrische Beleuchtung des Perrons hatte die Baronin ihrem Kammermädchen einen dichten Schleier umgelegt.

Schon im Warteraum bemerkten die Frauen, wie ein Mann sie beobachtete. Doch die Aufmerksamkeit, mit der er jeder Bewegung Mariettas folgte, sagte der Baronin, daß der Polizist jene für sie hielt.

Nur die Begegnung mit Doktor Martens fürchtete sie noch.

Als sie auf den Perron hinaustrat, flog ihr Blick suchend die Reihen der Wartenden ab, um den Kommissär zu entdecken. Sie bemerkte ihn erst, als sie knapp vor dem Waggon stand, denn Doktor Martens stand bekanntlich hinter einer Säule.

Rasch stieg sie hinter Marietta in den Waggon, um ihr Reisekorb und Plaid nachzutragen. Im Coupé riß sie die schwarze Perrücke vom Kopfe, trat zum Fenster, nickte dem Vater zu und hielt dem Blicke des Kommissärs stand.

Als sie sah, wie dieser auf den Wagen zueilte, stülpte sie rasch die Perücke wieder über ihr Haar, schlüpfte auf den Gang hinaus und verließ im Augenblicke, als Doktor Martens vorne auftieg, rückwärts das Coupé.

Agent Huber, an dem sie vorbei mußte, hatte sie schon den ganzen Abend über für das Kammermädchen gehalten und ließ sie passieren. Während sich der Zug in Bewegung setzte, eilte die Baronin über das Geleise und verschwand in einem Coupé dritter Klasse des Romer Postzuges.

In San Sebastiano, einem kleinen Städtchen, verließ sie den Zug ungefähr um die Zeit, als Marietta in Udine eintraf. Vorsichtig, um ja nicht aufzufallen, mengte sie sich unter die Reisenden und ließ sich vom Gedränge bis zur Ausgangstür schieben. Der Portier sah gar nicht auf, als sie ihm die Karte reichte.

Die Baronin ging ein Stück stadteinwärts, mietete dann ein Fuhrwerk und fuhr zur Station zurück, um mit dem um zehn Uhr fünfzig Minuten abgehenden Zuge ihre Flucht fortzusetzen. Sie löste eine Karte nach Cincio, einem kleinen Nestchen an der von St. Sebastino abzweigenden Vizinalbahn und nahm wieder in der dritten Klasse zwischen den Bauern Platz.

Nach halbstündiger Fahrt hielt der Zug in Cincio. Der Bahndiener, der auf der kleinen Station die Karten hätte abnehmen sollen, war nicht zu sehen. Vermutlich befand er sich in einem Wirthause. So gelangte die Baronin, ohne mit jemand zusammenzustoßen, aus dem Stationsgebäude. Und ohne lange zu überlegen, stapfte sie mutig durch den Schnee den Feldweg hinan, der nicht zum Ort, sondern in entgegengesetzter Richtung durch die Ebene lief.

Nach einstündigem Marsch tauchte vor ihr ein grauer Komplex auf. In einem der Parterrefensterchen sah sie noch Licht. Sie schritt zu dem beleuchteten Fenster und klopfte

sind völlig unzureichend. Die Pensionäre befinden sich oftmals in Notlagen, die schon zu Selbstmord geführt haben.

Die Arbeiterausschüsse müssen weiter ausgebaut werden. Die politische Überzeugung der Arbeiter sollte ohne Einfluß sein auf die Beschäftigung.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die Techniker bei den Militärwerkstätten in Siegburg haben schon lange eine etatsmäßige Anstellung verlangt. Hoffentlich wird diesem berechtigten Wunsche im nächsten Etat Rechnung getragen. Auch die Kanzleischreiber verlangen eine Besserstellung ihrer Lage. Hoffentlich hat die Verwaltung inzwischen die Schwierigkeiten überwunden, auf die sie in der Kommission hingewiesen hat, so daß wenigstens der nächste Etat die Erfüllung der Wünsche bringt. Die Betriebsschreiber verlangen Umwandlung des Stundenlohnes in monatliche Bezahlung. Sie berufen sich dabei auf die Verhältnisse bei der Reichseisenbahn. Auch ihren Wünschen muß stattgegeben werden. Auch die Stellung der Meistergehülfen ist eine unwürdige, da sie der Arbeitsordnung unterworfen sind und zugleich Vorgesetzte der Arbeiter sein sollen. Die übrigen Arbeiter der Siegburger Werkstätte haben dann dieselben Beschwerden, wie die in Spandau. Der Reichstag hat mit Recht stets den Standpunkt vertreten, daß die Löhne der Arbeiter der Militärwerkstätten sich nach den örtlichen Verhältnissen richten müssen, aber Siegburg ist doch ebenso teuer wie Spandau. Trotzdem ist der in den Militärwerkstätten gezahlte Lohn viel niedriger als der im Orte übliche. Auch diese Verhältnisse bitte ich einmal nachzuprüfen.

Abg. Pauli-Hagenow (k.): Die Lohnklasseneinteilung in Spandau sollte anderweitig geregelt werden, und zwar so, daß gelernte Handwerker bessergestellt werden als ungelernte Arbeiter. Der Militärarbeiterverband betreibt verkappt die Geschäfte der Sozialdemokratie. Dagegen sollte die Militärverwaltung entschieden Stellung nehmen. Die Institute dürfen nicht zum Tummelplatz der Sozialdemokratie werden. Diese müsse vielmehr entfernt werden. (Beifall rechts; Zurufe bei den Sozialdemokraten: Das haben Sie gut gemacht!)

Generalmajor Wandel: Die Löhne in den Siegburger Werkstätten entsprechen denjenigen der dortigen Industrie. Daß alles in Siegburg in der besten Ordnung ist, wird nicht behauptet. Die Verwaltung ist aber bemüht, eine Besserung eintreten zu lassen, wo sich Schäden zeigen. Gehaltszulagen werden in großem Umfange gezahlt. Innerhalb der Institute sollen keinerlei politische Vereine bestehen. Wir werden dafür sorgen, daß die Sozialdemokraten in unseren Betrieben nicht in Arbeit bleiben, da wir von unseren Arbeitern besondere Zuverlässigkeit verlangen müssen.

Abg. Ickler (natl.): Inbezug auf die Löhne der Arbeiter ist manches zu bessern.

Eine Vereinigung der vielen Betriebskrankenkassen wäre für die Arbeiter und ihre Familien von größtem Wert. Was die Arbeiterausschüsse sein sollen, sind sie nicht, dazu sind ihre Befugnisse zu eng bemessen. Auch fehlt es an dem nötigen Vertrauen. Ich hoffe, daß das gegenseitige Vertrauen wieder Platz greift.

Abg. Weinhausen (fortschr. Vpt.): Die Militärverwaltung sollte weniger Versprechen machen. Besser wäre es, die Verhältnisse der Arbeiter tatsächlich zu verbessern. Unangebracht ist es, wenn die Sozialdemokraten sich immer als die alleinigen Arbeitervertreter hinstellen. Ohne die Hilfe der bürgerlichen Parteien können sie gar nichts ausrichten. Wenn unsere Militärbetriebe auch keine Musterbetriebe sein werden, so sollten sie doch nicht hinter Privatbetrieben zurückstehen.

Generalmajor Wandel: Die Militärbetriebe sollen insofern Musterbetriebe sein, als sie bei guter Bezahlung die Fürsorge für Gesundheit und sichere Lebensstellung übernehmen. Wegen der Vereinheitlichung des Krankenkassenwesens müssen wir das Inkrafttreten der Reichsversicherung abwarten.

Das Kapitel wird schließlich bewilligt. Die Resolution des Zentrums auf Bemessung der Löhne entsprechend den ortsüblichen Löhnen, sowie Ausbau der Arbeiterausschüsse werden angenommen. Von den Resolutionen der Sozialdemokraten werden diejenigen angenommen, die sich auf die Gewährung einer Gesundheitszulage, Sommerurlaub, sowie auf Beschäftigung der Arbeiter ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung oder Betätigung beziehen.

Beim Kapitel „Verschiedene Ausgaben" wird eine Resolution des Abg. **Schirmer** (Zentr.) auf Vorlegung einer Denkschrift über die Resultate der versicherungstechnischen Erwägungen über eine Pensionskasse der Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen der Militärverwaltung angenommen. Ebenso eine Resolution auf Verbesserung der vorhandenen Unterkünfte für Unteroffiziere. Die dauernden Ausgaben werden bewilligt. Bei den einmaligen Ausgaben empfiehlt

Abg. Belzer (Zentr.) eine bessere Verbindung der Truppenübungsplätze Heuberg und Sigmaringen.

Abg. Dietz (Zentr.): Bei der Vergebung der Arbeiten für das 17. Armeekorps sollten die Handwerker nicht benachteiligt werden.

Generalmajor Staab: Der Truppenübungsplatz Heuberg wird jedenfalls im nächsten Jahre in Benutzung genommen werden können. Naturalien werden aus erster Hand von den Bauern bezogen werden. (Bravo! rechts.) Den Wünschen der Handwerker wird nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Der Rest des ordentlichen Etats wird bewilligt, ebenso der außerordentliche Etat und die Einnahmen. Auch die Resolutionen werden erledigt. Damit ist die Beratung des Militäretats beendet.

Es folgt die Fortsetzung der

zweite Lesung der Ergänzung zum Militäretat für 1912,

die Erhöhung der Mannschaftslöhne usw.

Die Vorlage wird angenommen.

Es folgt dann die

zweite Lesung der Flottenvorlage

in Verbindung mit dem dazu gehörigen Ergänzungsetat der Flotte.

Freiherr von Kühnefeld (Zentr.) beantragt die Annahme der Vorlage.

Abg. Bernstein (Soz.): Die Vorlage akzentuiert den Angriffsparagraphen der Marine. Durch diese Vorlage wird die Vermehrung der Mannschaft der Marine um 15 000 Mann bedingt. Diese Kosten kommen in der Vorlage nicht recht zum Ausdruck. Eine Flottenvermehrung ist zum Schutze unseres Handels nicht nötig, und die Bevölkerung hat kein Interesse an ihr. Die organisierten Arbeiter sind durchaus friedlich und verurteilen den Krieg aufs schärfste. An den Marinerüstungen ist besonders die vermögende Klasse interessiert, sowohl was ihren Anteil an den Rüstungsfirmen, als auch an der Unterbringung ihrer Söhne als Offiziere angeht. Während in England auf 1000 Tonnen Deplacement 2 Offiziere kommen, kommen in Deutschland schon jetzt mehr als 3 auf 1000 Tonnen. Den neuen Botschafter in London begrüßen wir als Friedensboten. Leider nimmt er die neue Flottenvorlage mit in sein neues Amt. Möge es ihm gelingen, den wahren Frieden zu sichern. Wir lehnen die Vorlage ab. (Lachen rechts; Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Vogtherr (Soz.): Das Schweigen der bürgerlichen Parteien ist eine beredte Sprache. Die große Masse des Volkes ist an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Die Übereifrigen wollen nun noch eine Luftflotte schaffen. Selbst die Arbeiter werden von den Luftpatrioten aufgefordert, sich an der sogenannten Nationalspende zu beteiligen. (Lachen rechts; große, andauernde Unruhe.) Man möge andere Wege finden für die Betätigung des Patriotismus durch Kulturarbeit und Arbeiterschutz. (Ironisches Bravo! rechts.)

Damit schließt die Debatte.

Der Reichskanzler betritt den Saal.

Die Vorlagen werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen, Elsässer und Welfen **angenommen**. (Bravo! rechts; Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. T.-O.: Marineetat und Etat für Kiautschou.

Schluß 7¾ Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Mai.

❑ **Militärkonzert.** Das für Dienstag, den 14. Mai, angesagte Konzert der Infanterie-Kapelle bei Thuers im Busch hat wegen dienstlicher Verhinderung der Kapelle nicht stattfinden können. Es findet jetzt bestimmt am Freitag den 17. Mai nachmittags 3½ Uhr statt.

= **Bei dem Besprengen der Straßen durch den Sprengwagen** der elektrischen Straßenbahn ist es aufgefallen, daß Passanten beim Herannahen des im Betriebe befindlichen Sprengwagens das Fahrprofil der Straße nicht rechtzeitig bezw. überhaupt nicht freigeben. Im Interesse einer möglichst gleichmäßig durchgehenden Straßensprengung und zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten wird ersucht, daß Fußgänger und Radfahrer beim Ertönen der Signalglocke des Sprengwagens das Fahrprofil der Straße verlassen und auf engen Straßen den vor der Fahrtrichtung des Sprengwagens links gelegenen Bürgersteig aufsuchen. Fuhrwerke, welche dem Wasserstrahl nicht ausgesetzt werden sollen, wollen sofort anhalten und die Brause wird alsdann rechtzeitig abgestellt werden. Durch das Halten des Fuhrwerks gibt also der Leiter desselben zu erkennen, daß während des Überholens seines Fuhrwerkes das Spengen eingestellt werden soll. Bei Fuhrwerken, welche in Fahrt bleiben, wird angenommen, daß die Brause geöffnet bleiben kann.

+ Turnverein Münster von 1862.

Als im Jahre 1860 der Prinz Wilhelm von Preußen die Regentschaft in Preußen übernommen hatte, da durchwehte ein frischer Hauch politischen Geistes unser Vaterland. Das Verlangen nach Deutschlands Einheit führte zum Zusammenschluß vaterländisch gesinnter Kreise und zur Veranstaltung von Volksfesten, um auch die breite Masse unseres Volkes aus der Gleichgültigkeit aufzurütteln. Die Bewegung schwoll zu einer alles Volksleben umschlingenden Hochflut an und fand auch bei den Regierenden Widerhall. Ihr verdanken zahlreiche Schützen-, Sänger- und Turnvereine im Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts ihre Entstehung. Ein Aufruf in der „Deutschen Turnzeitung" 1860, Nr. 5, „Ruf zur Sammlung" gab für die Turner besonders die Anregung zu einmütigem Zusammenwirken angesichts der von Napoleon III. dem Vaterlande drohenden Gefahr. Auch an unserer Stadt ist die allgemeine Begeisterung nicht spurlos vorübergegangen. Von Vaterlandsliebe begeisterte Männer, an ihrer Spitze der Justizrat Beesemann, hatten in der ersten Hälfte des Jahres 1862 die Gründung eines Turnvereins beschlossen, um dadurch zur Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes beizutragen. Am 1. August 1862 konnte der „Westfälische Merkur" die Mitteilung bringen, daß auch hier ein Turnverein — der heutige Turnverein Münster von 1862 — ins Leben gerufen sei, und am 11. August desselben Jahres — dem Geburtstage unseres Turnvaters Jahn — erschien gleichfalls im „Westfälischen Merkur" ein Aufruf, der die Bürgerschaft Münsters zum Beitritt in den schon gegen 100 Mitglieder zählenden Verein aufforderte.

Den Odem jener Zeit spüren auch die heutigen Geschlechter. Am Samstag, den 11. ds. Mts., waren die Mitglieder des Turnvereins Münster von 1862 in ihrem Vereinslokale Niederberghaus am Alten-Steinweg zusammengekommen, um über die Feier der 50jährigen Wiederkehr der Vereinsgründung zu beraten. Als Festtage wurden der 12. und 13. Oktober d. Js. — Samstag und Sonntag — in Aussicht genommen. Ein Fackelzug am Samstag mit nachfolgendem Kommerse — vielleicht im Stadttheater — werden die Festlichkeiten einleiten. Für den Sonntag ist um 11 Uhr vormittags ein Festakt im Saale des alten Rathauses und daran anschließend ein Frühschoppenkonzert im Centralhofe geplant. Die turnerischen Veranstaltungen in Form eines Schauturnens, die um 3 Uhr nachmittags beginnen sollen, finden im neuen Saale des Bürgerschützenkorps statt. Dort werden auch ein Festmahl und ein Ball die Mitglieder des Vereins, seine Freunde und Gönner vereinigen.

Fast 50 Jahre hat der Verein in unserer Stadt gewirkt. Die Wandlungen der Zeit sind an seinem Vereinsleben nicht spurlos vorübergegangen; seine Vereinsgeschichte verzeichnet ihre Schritte in dem Aufschwunge und Niedergange seines turnerischen Lebens. Aber das spricht aus ihren Zeilen, daß der Verein der übernommenen Aufgabe, dem Vaterlande ganze tüchtige Jünglinge und Männer zu erziehen, alle Zeit nachgestrebt hat. Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß die Vereinsmitglieder gerade jetzt anläßlich der bevorstehenden Jubelfeier eine besonders rege Werbetätigkeit entfalten. Noch heute leben in unserer Stadt Mitbegründer zum Teil noch als Mitglieder des Vereins; es sind da so manche Mitbürger, die einmal in rechter Würdigung der edlen Turnsache in den Verein eingetreten sind, die ihm doch aus irgendeinem Grunde den Rücken gewendet haben. An sie alle soll die Bitte ergehen, kommt wieder in unsere Reihen, schickt eure Söhne, eure Töchter, eure Angehörigen und Angestellten, helft uns weiter bauen an dem Werke zum Wohle unseres Vaterlandes.

Wie ernst es dem Verein um die Hebung der Turnerei zu tun ist, zeigten die weiteren Verhandlungen, aus denen besonders der Beschluß der Neugründung einer Frauen- und Mädchenabteilung und des Beitritts zu einer Vereinigung aller münsterschen Turnvereine erwähnt sei.

Aus den Provinzen.

× **Haltern**, 13. Mai. (Das Fahnenweihfest) des Kriegervereins ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps, an dem 20 Vereine mit 12 Fahnen und etwa 600 Mitgliedern teilnahmen, fand Sonntag hier statt. Bürgermeister Homann als Vertreter der Stadt und der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Coesfeld, Leutnant der Reserve Hüsker-Gescher, hielten Weihereden. An das Hoch auf den Kaiser, das Bezirkskommandeur Major v. Borke ausbrachte, schloß sich eine Parade. Sodann bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt dem Festplatze zu.

rm. Die Schulden der westfälischen Stadtgemeinden.

Die Kommunalwirtschaft mit ihren von Tag zu Tag wachsenden Aufgaben führt die Gemeinden immer mehr zur Kreditwirtschaft, das heißt zur Aufnahme von Anleihen usw. Es ist daher erklärlich, daß die Statistik den Schulden der Gemeinden nicht minder ihr Augenmerk zuwendet als anderen wirtschaftlichen Erscheinungen. Eine neuere Statistik ergibt, daß die Schulden sämtlicher westfälischer Städte, ausschließlich der nur vorübergehend aufgenommenen Darleben (4 599 262 Mk.), die für die Kreditwirtschaft kaum in Frage kommen, im Jahre 1911 363 374 190 Mk. oder auf den Kopf der städtischen Bevölkerung 196,61 Mk. betrugen. Dazu zählen nicht nur die langfristigen Anleihen, sondern auch die Hypotheken usw. Von den größeren Städten sind an diesem Betrag (ausschließlich der hier nicht in Betracht kommenden vorübergehend aufgenommenen Darlehen) beteiligt: Dortmund mit 87 954 993 Mk. (auf den Kopf seiner Bevölkerung 412,91 Mk.), Gelsenkirchen 25 148 086 Mk. (147,53), Bochum 25 960 216 Mk. (194,22), Bielefeld 21 141 811 Mk. (272,89), Hagen 18 262 398 Mk. (207,33), Münster 22 019 820 Mk. (244,97), Recklinghausen 10 064 963 Mk. (188,67), Hamm 10 211 765 Mk. (234,08), Witten 9 972 486 Mk. (267,04), Iserlohn 7 613 012 Mk. (244,03), Herne 7 342 657 Mk. (127,00), Hörde 2 870 652 Mk. (88,52), Herford 5 488 526 Mk. (169,98), Bocholt 1 644 722 Mk. (61,62), Buer 5 175 045 Mk. (84,38), Gütersloh 3 427 786 Mk. (188,11), Hattingen 1 069 673 Mk. (84,65), Hohenlimburg 1 741 866 Mk. (125,88), Castrop 1 133 541 Mk. (60,93), Lippstadt 2 234 126 Mk. (136,14), Lüdenscheid 4 515 920 Mk. (141,24), Minden 8 716 694 Mk. (328,11), Paderborn 2 863 227 Mk. (97,12), Rheine 2 409 415 Mk. (164,87) und Siegen 8 014 017 Mk. (292,12).

Vermischtes.

* **Berlin**, 14. Mai. (Drahtb.) Preußische Klassenlotterie. In der Vormittagsziehung fielen: 150 000 Mk. auf Nr. 70 685, 5000 Mk. auf Nr. 97 349 99 136 101 399 156 982 165 039, 3000 Mk. auf Nr. 2695 3072 5546 9398 9859 20 395 28 319 31 228 32 709 42 782 42 952 54 906 60 319 76 221 81 808 83 432 86 621 90 456 94 956 96 871 114 686 121 786 122 184 127 438 139 924 140 219 148 885 157 305 168 618 178 909 182 839 183 666 184 782 189 973.

In der Nachmittagsziehung fielen: 60 000 Mk. auf Nr. 127 852, 10 000 Mk. auf Nr. 65 544, 3000 Mk. auf Nr. 1520 14 278 15 650 15 724 16 033 26 508 27 100 86 585 38 393 42 157 48 199 70 686 74 326 75 243 75 475 78 079 81 795 95 589 105 148 122 086 127 199 128 762 134 675 136 312 136 420 139 256 139 527 140 117 153 484 159 765 165 904 167 163 174 146 180 143 185 791 187 532.

* **Eisenach**, 13. Mai. Heute früh wurde in der vor dem Orte gelegenen Schultheißenmühle der Einwohner Peter Weimer in seinem Bett ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte seinem Opfer das eine Bein fast vollständig vom Rumpfe getrennt und ihm außerdem die Nase abgeschnitten. Über die Person des Mörders ist noch nichts bekannt.

* **Dünkirchen**, 14. Mai. (Drahtb.) Der auf der Fahrt von Ignigne (Chile) nach Dünkirchen begriffene französische Viermaster „Gert" soll im Aermelkanal mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen sein. Das englische Schiff, dessen Name unbekannt ist, sei gesunken.

London, 14. Mai. (Drahtb.) Der Direktor der White Star-Line, Ismay, dessen Verhalten bei dem Untergang der „Titanic" so abfällig kritisiert wurde, macht jetzt den Versuch, die öffentliche Meinung günstiger zu stimmen. Er hat eine Stiftung von 400 000 Mark gemacht, deren Zinsen invaliden Seeleuten, sowie deren Hinterbliebenen zugewendet werden sollen.

* **Stockholm**, 14. Mai. (Drahtb.) Der Dichter August Strindberg ist heute nachmittag um 4 Uhr 30 Minuten nach langem, schweren Siechtum gestorben.

* ♂ **Kongreß der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge.** In der Pfingstwoche, Mittwoch, den 29. Mai 1912, findet unter dem Vorsitze von Prof. Dr. F. Lange-München im alten Rathaussaale zu München der zweite Kongreß der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge statt. Nach der „Münchener med. Wochenschr." sind an Vorträgen u. a. in Aussicht genommen: Dr. Bade-Hannover: „Krüppelfürsorge und Rassenhygiene", Prof. Biesalski-Berlin: „Was ist durch die Bewegung der Krüppelfürsorge in den letzten 10 Jahren erreicht worden?" Geh. Ober-Medizinal-Rat Prof. Dr. Dietrich-Berlin: „Wie richtet man die Krüppelfürsorge ein?" Direktor Erhard-München: „Das bayerische Königshaus und seine Fürsorge für die krüppelhaften Kinder". Prof. Lange-München: „Wie weit kann heute die Zahl der Krüppel durch eine rechtzeitige Behandlung vermindert werden?" Dr. Leonhard Rosenfeld-Nürnberg: „Welche Kosten macht die Krüppelfürsorge?" Inspektor Würtz-Berlin: „Das künstlerische Element in Unterricht und Ausbildung der Krüppel." — Die Bedeutung, welche die Krüppelfürsorge im sozialen Leben der letzten 10 Jahre sich errungen hat, läßt eine rege Teilnahme wünschen, es dürften insbesondere die Verwaltungsbehörden, Wohlfahrtseinrichtungen, Ärzte, Geistliche und Lehrer reiche Anregung finden. Alle Freunde der Krüppelfürsorge sind willkommen.

* **Der Kampf gegen Schmutz in Wort** und Bild muß sich jetzt auch schon gegen die Schallplatten richten. So wurde, wie wir in Berliner Blättern lesen, am Montag ein einheitlicher Schlag gegen unzüchtige Grammophonschallplatten von Berlin ausgeführt. Die Berliner Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften hatte ermittelt, daß Schallplatten mit teils recht grobschmutzigen Couplets und dergleichen im Umlauf waren, und auch Kindern und minderjährigen jungen Leuten zum Abspielen zugänglich gemacht wurden. Sie erwirkte einen Gerichtsbeschluß zur Beschlagnahme der Platten und sorgte dafür, daß an einem einzigen Tage im ganzen Reiche mit dem Schmutz aufgeräumt wurde. Hierzu war der Montag ausersehen. In allen in Betracht kommenden Geschäften und Fabriken legten die ausersehenen Beamten ihre Hand auf die ihnen näher bezeichneten Platten und lieferten sie dem Gericht zur Vernichtung aus. Die Masse der beschlagnahmten Sachen ist noch viel größer, als man erwartet hatte, nicht bloß in Berlin, sondern auch im ganzen Reiche.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Metz, 14. Mai. (Drahtb.) Der Kaiser ist heute abend um 7 Uhr 20 Min. vor dem Gebäude des Generalkommandos des 16. Armeekorps eingetroffen, nachdem er vorher eine Reihe Forts besichtigt hatte. Er ist im Generalkommando abgestiegen.

München, 14. Mai. (Drahtb.) Die Kammer der Abgeordneten hat den Lotterievertrag mit Preußen dem Antrage des Abg. Held (Zentr.) folgend, zur nochmaligen Beratung an den Finanzausschuß zurückverwiesen. Es soll die Frage erwogen werden, ob nicht die Errichtung einer rein bayerischen Klassenlotterie zweckmäßiger sei. Die Sozialdemokraten und Liberalen sprachen sich gegen die Annahme des Vertrages aus, das Zentrum behielt sich seine Stellungnahme vor.

Ausland.

London, 14. Mai. (Drahtb.) Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Sir Edward Grey: Wir sind amtlich davon unterrichtet, daß Graf Wolf-Metternich den Botschafterposten verläßt. Mehr als 20 Jahre seiner amtlichen Karrière verbrachte er, glaube ich, auf der deutschen Botschaft in London. Ich möchte diese Gelegenheit ergreifen, um das Bedauern auszudrücken, das bei seinem Rücktritte von jedem, der amtliche Beziehungen zu ihm gehabt hat, sowie von einer sehr großen Anzahl seiner persönlichen Freunde, die er sich während seines langen Aufenthaltes in diesem Lande erworben hat, empfunden wird, ein Bedauern, das ich auch persönlich in vollstem Maße teile. (Beifall.)

London, 14. Mai. (Drahtb.) Der Kriegskorrespondent des „Daily Chronicle", Stuart Smallwood, ist auf einem mit Arabern unternommenen Erkundigungsritt von den Italienern in dem Glauben, er sei ein türkischer Offizier, erschossen worden.

Paris, 14. Mai. Die Meldung des „Echo de Paris", daß der Deputierte Deschanel für den Wiener Botschafterposten in Aussicht genommen sei, wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

Lissabon, 14. Mai. (Drahtb.) Auf Grund von Urteilen der Gerichtshöfe in Lissabon und Oporto wurden 19 wegen Verschwörung verhaftete Personen in Freiheit gesetzt.

Konstantinopel, 14. Mai. (Drahtb.) Der „Tanin" bestätigt, daß alle Minen aus den Dardanellen entfernt sind. Die Behörden lassen vorsichtshalber ein altes Fahrzeug die enge Fahrstraße passieren und erklären, spätestens morgen die Meerenge für offen.

Charbin, 14. Mai. (Drahtb.) Die direkte Verbindung der ostchinesischen Eisenbahn mit der südmandschurischen Bahn ist heute dem Betrieb übergeben worden.

Sport.

♂ **Rennen zu Düsseldorf.** 14. Mai. (Eig. Drahtb.)

Gerresheimer Flachrennen. 3000 Mark, 1400 Meter. 1. Bravo (Kreisel), 2. Zucht (Kühl), 3. Saba (Mc. Farlane). Tot. 30 : 10. Sehr sicher. 1 Lg.—1½ Lg. Gegen das siegende Pferd wurde Protest wegen Behinderung eingelegt, der jedoch zurückgewiesen wurde.

Jan Wellam-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mark. 3000 Meter. 1. Tempêta 3 (Ltn. v. Egan-Krieger), 2. Dubtful Lady (Bes. Lt. Grf. Brühl), 3. Percy Taylor (Hr. v. Westernhagen). Tot. 16 : 10. Überlegen 15 L.—15. L.

Bergisches Flach-Rennen. 400 Mark. 1400 Meter. 1. Lambult (Schläfke), 2. Schmuggler (Rastenberger), 3. Kakadu I (Busch). Tot. 30 : 10. Pl. 13, 13 : 10. Unpl. Eager Girl, Headwind. Kampf. Hals—1¼ L.

Rheinbaben-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mark. 4000 Meter. 1. Mariani (Lt. v. Moßner), 2. Lucky Jap (Lt. v. Görne), 3. Old Rum (Bes. Frhr. Zorn v. Bulach). Tot. 24 : 10. Pl. 17, 40 : 10. Unpl. Bodger 2, Châteauvert, Scotch Post. Leicht. 1½ L.—3 L.

Düsseldorfer Handicap. 5000 Mark. 1200 Meter. 1. Oranier (Aglin), 2. Iris (Evans), 3. Blue in Blue (Schläfke). Tot. 50 : 10. Pl. 11, 10, 11 : 10. Unpl. Traviata, Gargamelle, Ria, Colombine. Sicher. 1¼ L.—1 L.

Haus Roland-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mk. 3600 Meter. 1. Don Juan (Ltn. v. Moßner), 2. Gay Paris (Lt. Schönborn), 3. Lisnagarvey (Lt. v. Egan-Krieger. Tot. 25 : 10. Pl. 16, 25 : 10. Unpl. Suhogo, Counterfeit. Überlegen. 8. Lg.—1 Lg.

Jägerhof-Flachrennen. 2000 Mark. 2000 Meter. 1. Prolixe (Hammer), 2. Florimont Robertet (Kühl), 3. Danbolo (Wedgewood). Tot. 29 : 10. Pl. 15, 14, 20 : 10. Unpl. Tubérense 2, Saint Homme, Hold Up 2, First Extra, Briar Thrush. M. E. N., Marcasite. Sicher. 2 L.—1¼ L.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Münster**, 14. Mai. Zu dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren, da in der Umgebung Münsters wieder die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, nur Pferde angetrieben. Bei Beginn des Marktes war der Handel recht flott, flaute zum Schluß jedoch ab, sodaß der Markt nicht geräumt wurde. — Arbeitspferde kosteten 1. Qualität 1000 bis 1100 Mk., 2. Qual. 600—750 Mk., 3. Qual. 300

---

leise an. Man vernahm das Geräusch nahender Schritte, dann preßte sich eine runzelige Wange an die Scheiben. Eine alte Frau richtete ihre Blicke auf die Baronin und schrie: Wer ist da? — Die Baronin antwortete nicht. Sie machte der Alten bloß ein Zeichen.

Die Frau öffnete das Fenster und fragte leise: Was wollen Sie?

Die Baronin neigte sich zum Ohre der Alten nieder und flüsterte: Ich bin's! Meta! Mach' rasch die rückwärtige Tür auf. Aber mach keinen Lärm!! Und das Licht verlöschen!

Die Alte sah beim Klange der Stimme erstaunt auf, murmelte ein „Dio mio!" und verschwand im Zimmer.

Die Baronin ging ums Haus herum. Die Alte erwartete sie schon bei der offenen Tür. In der Dunkelheit tappte die Baronin voraus, durch einen Gang einer breiten Stiege zu. Man sah, daß sie hier nicht fremd war.

Die Alte öffnete die Tür eines kleinen niedrigen Parterrezimmerchens. Die Baronin warf sich erschöpft in einen Lehnstuhl, den ihr die Frau diensteifrig zum Ofen gerückt hatte. Verhäng' die Fenster, Brigitta, aber dicht, bevor du Licht machst!

Als die kleine Lampe aufflammte, überzeugte sich die Baronin, daß man vom Felde aus nicht ins Zimmer sehen konnte. Dann riß sie die Perücke vom Kopf und warf sich wieder aufseufzend in den Lehnstuhl. Bring mir warme Kleider und trockene Schuhe. Mich friert!

Die Alte humpelte zur Tür. Nicht von oben. Gib mir schnell einen alten Rock Mariettas, Schuhe von ihr werden wohl auch da sein.

Madonna mia, das grobe Zeug wollen Frau Baronin anziehen? Und mit den Holzpantoffeln werden Frau Baronin ja gar nicht gehen können! Ich mache ja nur einen Sprung hinauf, ich bin gleich wieder da. Nein, bleib, befahl Meta. Ich will kein Licht oben. Mach' nur rasch und bring', was ich gesagt habe!

Mit Hilfe der Alten war die Baronin bald umgezogen. Ein paar Scheite Holz wurden aufgelegt. Im Kamin prasselte ein lustiges Feuer auf und warf seinen Schein über die alten Möbel, über die kleinen angesammelten Heiligenbildchen und verbreitete wohlige Wärme.

Jetzt mach' mir einen Tee, sagte Meta.

Während die Alte auf einem Schnellsieder Wasser kochte, saß die Baronin brütend vor dem Ofen. Manchmal schauerte sie zusammen.

Hör' mich an, Brigitta. Niemand darf wissen, daß ich hier bin, verstehst du? Halte deine Zunge hübsch in Zaum. Wo wirst du mich unterbringen?

Wollen die gnädige Frau Baronin nicht in Ihr Zimmer?

Wo denkst du hin? Wenn plötzlich im ersten Stocke des Herrenhauses Licht würde, dann wüßte man ja auf Meilen, daß jemand hier sei. Nein, richte nur Mariettas Kammer her. Ich bleibe nur ein bis zwei Tage da, und wenn Marietta morgen eintrifft, wird sie schon irgendwo Platz finden.

Marietta kommt morgen? rief die Alte erfreut.

Ja, das heißt, ich hoffe wenigstens.

Die Freude, ihr Kind wiederzusehen, belebte die alte Brigitta sichtlich. Sie verließ rasch das Zimmer.

Die Baronin hörte, wie sie in einem der Nebenräume das Feuer aufschürte, Möbelstücke richtete und sich allerlei zu schaffen machte. Nach einer Viertelstunde meldete sie, daß alles bereit sei.

Es wird gut sein, meinte sie mit mütterlicher Besorgnis, wenn die gnädige Frau Baronin sich gleich niederlegen, Sie sehen so blaß aus.

Die Baronin begab sich sofort zur Ruhe. Das Bett war zwar etwas hart und ihr Kopf voll schwerer Sorgen, aber die Müdigkeit überwältigte sie. Der einstündige Marsch durch den tiefen Schnee hatte sie zu sehr erschöpft.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als die Baronin die Augen wieder aufschlug.

Im Nachbarzimmer war der Frühstückstisch gedeckt und ein alter grauer Mann nahm respektvoll die Pfeife aus dem Munde und verbeugte sich tief, als die Baronin eintrat.

Meta nickte ihm freundlich zu:

Immer wohlauf? Ihre Frau hat Ihnen doch wohl schon gesagt, daß Sie reinen Mund halten sollen! Hat die Post etwas gebracht?

Ja, einen Expreßbrief an meine Frau von Marietta. Sie kündet ihre Ankunft mit dem Nachmittagszuge an.

Gott sei Dank! rief die Baronin aus.

Marietta läßt der gnädigen Frau Baronin die Hand küssen — fuhr der Alte fort und mitteilen, daß alles glatt abgelaufen ist.

Die Nachricht brachte der Baronin eine kleine Beruhigung. Dessenungeachtet war sie sehr nervös und konnte Mariettas Ankunft kaum erwarten. Endlich vergingen auch diese Stunden.

Die Baronin schloß sich mit dem Mädchen sofort ein. Was die zu berichten hatte, war nicht viel.

Sie war von Pontafel sofort nach Pontebba zurückgeeilt, hatte sich in einem kleinen Wirtshause einquartiert und war am nächsten Morgen bis zur nächsten Station gegangen, um mit einstündigem Aufenthalt in Venedig hierherzueilen.

Marietta brachte ein Telegramm mit, das gestern spät abends für die Baronin in Venedig eingetroffen war. Es lautete:

Alles besorgt. F. verläßt morgen abend Wien und bringt das Gewünschte.

Nun ist alles gut! seufzte die Baronin erleichtert auf.

Dann kamen wieder trübe Gedanken. Fast den ganzen Tag saß die schöne Frau in dem Lehnstuhl und brütete vor sich hin.

Brigitta und Marietta waren ängstlich um sie bemüht. Die Herrin fieberte. Die Berufung eines Arztes lehnte sie jedoch entschieden ab.

Am Abend nach dem Nachtmahl sagte sie zur alten Brigitta:

Morgen nachmittag wird mit dem Zuge, mit dem Marietta heute gekommen ist, ein Herr eintreffen und nach mir fragen. Mach in den oberen Zimmern Ordnung und führ' ihn in den kleinen grünen Salon. Am Abend reise ich dann ab. Du, Marietta, bleib' heute nacht in meiner Nähe, vielleicht brauche ich dich. Ich fühle mich nicht ganz wohl.

Die beiden Alten hätten natürlich um ihr Leben gern erfahren, was die plötzliche Ankunft der Baronin und all das geheimnisvolle Treiben zu bedeuten habe.

In den zwanzig Jahren, die das Landhaus im Besitze des Senators sich befand, war nur ein einzigesmal ein Mitglied der Familie während des Winters plötzlich im Hause erschienen. Die alte Brigitta erinnerte sich noch jener stürmischen Nacht, da plötzlich der junge Oberleutnant Giorgio di Castellmari Einlaß begehrte und sich ebenso merkwürdig benahm, wie jetzt die Baronin. Und damals, wie heute hinderte der Respekt die Alte, Fragen zu stellen. Sie hatte damals den jungen lebenslustigen Oberleutnant zum letzten Male gesehen. Eine Woche hielt er sich im Hause verborgen, dann ging er eines Nachts fort und niemand sah ihn wieder . . .

Und jetzt schien sich Ähnliches wieder abzuspielen. Die Baronin tat ebenso geheimnisvoll, wie er damals. Wenn es nur nicht auch ein so böses Ende nehmen würde!

Aber Teilnahme und Neugierde der Alten wurde nicht befriedigt. Marietta sprach kein Wort und die Baronin schwieg beharrlich.

So brach der zweite Morgen an, der Tag, an dem die Baronin den Gast erwartete. Sie legte eines ihrer schönsten Sommerkleider an, andere hatte sie nicht zur Verfügung. Freude und Erregung färbten ihre blassen Wangen.

Der Salon wurde instand gesetzt und geheizt.

Die Baronin stellte sich vor die Balkontür und sah ungeduldig auf den schneeigen Feldweg hinaus, der zur Station führte, bis sie einen schwarzen Punkt auf dem weiten Felde wahrnahm, der immer näher rückte und größer wurde.

Er ist's! rief sie, als sie einen Wagen erkannte, der dem Landhause zufuhr.

Sie flog die Treppe hinab in die Vorhalle, riß die Tür auf und winkte grüßend.

Der Wagen hielt vor dem Landhause:

Ein junger Mann mit einer Aktentasche in der Hand sprang heraus, ein älterer Herr folgte ihm.

Die Baronin wollte zurücktreten, aber da wurde sie angerufen. — Meta, klang es scharf, wie befehlend.

Ernst und bleich trat der junge Mann vor sie hin und sagte: Gestatte, daß ich dir hier gleich einen Bekannten vorstelle, der dich dringend zu sprechen wünscht: Herr Polizeirat Wurz aus Wien.

(Fortsetzung folgt.)

... 800 Mk. Ostpr. Pferde kosteten 1. Qual. 000—000 Mk. 2. Qual. 350—475 Mk., Litauer Ponys kosteten 1. Qual. 350—450 Mk., 2. Qual. 275—325 Mk. Fohlen 1½jährige kosteten 1. Qual. 450—600 Mk. 2. Qual. 000—000 Mk. Ausrangierte (Schlachtpferde) kosteten 90 bis 160 Mk. Es waren im ganzen angetrieben 218 Pferde, 14 Fohlen. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, 4. Juni statt.

♂ **Ibbenbüren**, 14. Mai. Der heutige **Viehmarkt** war aus der näheren und weiteren Umgebung so sehr besucht, und so stark mit Vieh beschickt, wie nie zuvor. Das hatte wohl seine Ursache in dem Ausfall des hiesigen Marktes im April und in dem Ausfall von mehreren Märkten in der Umgebung infolge der Maul- und Klauenseuche. Der Handel war bei mittleren Preisen flott. Bei dem starken Angebote an Ferkeln verblieb hier ein mäßiger Marktstand, der übrige Markt war gegen Mittag geräumt. Es wurden folgende Preise erzielt: Ferkel für die Alterswoche 2 Mark bis 2,10 Mark, ¼jährige Schweine 22 bis 25 Mk., ältere tragende Schweine 100 bis 130 Mark, Kühe 1. Qualität 300 bis 320 Mark, 2. Qualität 270 bis 300 Mark, 3. Qualität 240 bis 270 Mark, Rinder 1. Qualität 270 bis 300 Mark, 2. Qualität 200 bis 260 Mark, 3. Qualität 150 bis 200 Mk., Bullen 120 bis 210 Mark, Zugochsen 400 bis 420 Mark, Schafe 40 bis 50 Mark, Schaflämmer 15 bis 20 Mark. — Der nächste hiesige Markt findet am 11. Juni statt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Kassabörse.

	13./5.	14./5.		13./5.	14./5.
Wechsel Amst. k.	000 00	169,45	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80 65	80 70	Ung. Goldrente	91,80	00,00
Check London	204 75	204 75	Schatzscheine	100,20	100,25
„ Paris	81.18	81 15	Sächs. Rente	80,40	80,10
Wechs. Wien	84 78	84,78	Rh.-W Rentenbr.	99,75	99,75
„ Ital. Pl. k.	81.05	81 05		89,25	89,20
Russ. Noten	216 25	216 15	Rhein. XX-XXI	99,80	99,80
Privatdiskont	3¾	3⅞	do. XXII-XXIII	95,25	95,25
4% D. Reichsanl.	101,30	101,25	III-VII. X.		
3½% „	90 40	90,40	XII-XVII.XXIV-		
3% „	81 30	81 25	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	101,80	101,25	XXVIII 16	88,75	88,60
3½% „	90.40	90,40	XVIII	86,50	86,50
3% „	81.25	81,20	IX, XI, XIV	83,00	83,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	000.00	000,00	unk. b. 1909	99,40	99,40
Berl. H. P. abg.	95.80	96,80	do.IV „u. V 1915	100,10	100,10
do.	88,10	86,10	do. IV 09	95,90	95,90
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II. III. IV		
X. unk. 10	97.70	97,75	IV, VIII, X (15)	88,50	88,30
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,80	97,80	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	88.70	86,70	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,80	98,00	Münster. Stadt-		
do. 1899 01. 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	97,60	97,70	Westf. Pfdbr. 3½%	88,75	90,00
„ 1886, 89, 94, 96	88,40	88,30	„ „ 4%	98,60	98 60
„ 1904 unk. 13	88,40	88,40	Köln-Mind. Pl.-Al.	136,60	136,50
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	00,00	00.00
unk. 14	97,60	97,75	Barmer Bankv.	120,00	120,25
do. 27 unk. 15	98,20	98,20	B.-M. Bk. Elbf.	150,80	150,75
do. 28 unk. 1917	98.60	98,60	Berl. Handelsges.	169,00	169,25
do. 29 unk. 1919	98,80	98,50	Komm. & Diskb.	113,50	113,75
do. 30, 31 unk. 20	99,50	99,50	Deutsche Bank	257,10	256,25
do. 26 unk. 14	92,10	92,10	Diskonto-Komm.	186,00	186,25
do. 24 unk. 1912	88,50	88,40	Dresdener Bank	155,25	154,70
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	116,30	116,75
unk. 18	99,80	99,80	Ess. Kreditanst.	161,50	161,25
do. 8 unk. 10	99,80	99,60	Märk. Bank	101,50	101,50
do. 9 unk. 27	99,90	99 90	Mittelrh. Bank	108,00	107,80
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Osnabr. Bank	128,00	128.00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	108,25	108,10
Rumänien 1889	93,00	00,00	Rh. Diskont.-Ges.	125,00	125,00
Rumänien 1893	91,30	91,30	Schaaffh. Bv. alte	128,80	128,50

Nachbörse.

Bochum. Gussstahl	232,75	233,50	Harpener	195,15	194,75
Deutsch-Luxbg. V.	181,50	183,75	Grosse Berl. Str.-B.	184,65	184 75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	145,65	144,15
Laurahütte	179,50	179,50	HansaDampfschiff	255,30	260,50
Rheinisch. Stahl	178,75	178,30	Nordd. Lloyd	120,75	120,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,25	188,30
Gelsenkirchen	194,50	194,50	Allg. Elektr.-Ges.	266,15	266,75

Österr. Kredit	200,50	200,25	Anatolier 60%	118,50	118,75
Berl. Handelsges.	169,15	168,85	Baltimore & Ohio	110,60	109,65
Commerz-Disk.-B.	113,40	000,00	Kanada Pacific	256 25	260,[illegible]
Darmst. Bank	122,15	000,00	Orientbahn	158,25	159,75
Deutsche Bank	257,15	257,15	Gotthardbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	185,85	185,85	Ital. Meridionalb.	114,00	116,15
Dresdener Bank	155,00	154,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,65	123,65	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	128,50	128,65	Luxemb. Pr. Heinr.	161,00	161,15
Russische Bank	153,25	153,25	Warschau Wiener	00,00	000,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	81,25	81,20
Lübeck Büchner	000,00	186,50	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	90,25	90,30
do. Südbahn	16,85	16,75	Türkische Lose	173,00	173,00

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	265,80	266,50	Königsbrauerei	161,50	000,00
Alumin.-Industrie	255,00	248,10	König Wilhelm	258,50	258,00
Allg. Lok. & Strb.	164,25	165,25	do. do. St.-P.	334,00	336,25
Anglo Guano	118,10	118,30	Königsborn. Bgb.	228,40	226,60
Arenb. Bergbau	406,00	404,00	Kronprinz Ohligs	329,50	325,50
Baer & Stein	430,75	434,00	Küppersbusch	222,00	221,50
Berzelius	127,50	132,00	Lapp	23,00	00,00
Bielefeld. Masch.	479,75	479,75	Laurahütte	178,75	179,00
Bochum. B. Lit. C.	236,00	235,00	Märk. W. Berg.	125,00	127,75
Boch.-Gels. Str.	151,50	000,00	Magdeb. Bergw.	511,50	510,00
Boch. Gussstahl	232,00	232,60	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	110,00	110,50	Menden u. Schw.		
Buderus	110,50	110,50	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	234,50	240,00	Mülh. Bergb.-G.	179,50	180,25
Cölner Bergbau	480,50	479,75	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	293,10	296,90	Nordd. Lloyd	121,10	120,50
Consolidation	350,10	350,00	Nordpark	17,50	17,50
Deutsch-Luxemb.	184,00	183,90	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	320,00	322,00	bahnbedarf	107,30	108,00
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	88,50	88,25
Düsseldf. Eisbhd.	[illegible]	249,00	Orenst. & Koppel	217,60	218,75
„ Eisen	156,10	156,00	Phönix	262,50	262,40
Dynamit Trust	187,60	187,75	Rhein. Braunkohl.	176,25	176,00
Elberf. Farbenf.	505,00	[illegible]	do. Metall	90.00	00,00
do. Papierfab.	105,25	103,25	do. do. V. A.	92,50	92,25
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	136,00	134,00
Zürich	199,00	197,50	do. Nassau	315,50	317,50
Eschweil. Bergw.	165,60	165,75	do. Stahlw. A.	179,00	179,00
Faç. E. Mannstädt.	150,10	149,50	do. West. Ind.	140,25	0 0,00
„ „ Vorz.-A.	154,50	154,50	do. do. Kalkw.	185,90	185,10
Gasmot. Deutz	133,00	136,00	Rombacher	182,25	184,00
Gelsenk. Bergwk.	194,00	194,25	Rote Erde	12,10	12,25
do. Gussst.	91,50	91,75	Schlegelbrauer.	161,50	162,25
Gerresheim. Glas.	266,75	256,00	Schulz Knaudt	171,00	169,00
Ges. für elek. Unt.	180,10	181,50	Siegen-Solingen	95,50	96,50
Gr. Berl. Strassb.	136,50	135,25	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	145,50	145,75	Charlottenbg.	362,00	378,00
Hansa	255,00	259,75	Ver. Köln-Röttw.	325,00	328,50
Harkort Br. Akt.	119,75	121,00	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	141,00	141,00	Bielefeld	53,25	52,50
Harpener Bergb.	193,75	194,50	Wasserw. Gelsenk.	200,50	[illegible]
Haspe	183,75	184,00	Westf. Drht.-Ind.	157,00	157,50
Hedwigshütte	150,75	147,90	do. Drahtwerke	165,00	161,75
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	108,00	109,40
Höfel Brauerei	158,50	161,25	do. Stahlwerke	57,75	58,20
Hösch Eis. u. St.	337,00	336,75	Wickinger	109,00	109,50
Humboldt Masch.	134,80	134,00	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	435,50	445,00	Witten. Gussstahl	191,10	192,25
Kattowitzer	238,00	241,50	Witten. Stahlr.	205,00	202,25
Kirchner & Co.	446,00	434,90			

Tendenz. Die Wahrnehmung, daß sich das Interesse der Spekulation in zunehmendem Maße auf einige Spezialgebiete vereinigt, trat an der heutigen Börse offiziell in die Erscheinung. Es waren dies Kanada und Hansa. In ersteren entwickelte sich schon vor Eröffnung des offiziellen Verkehrs ein reges Geschäft im Anschluß an die Newyorker Steigerungen. Der Kurs wurde mit 259 angenommen, notierte jedoch amtlich bei Eröffnung mit 258,625, um allerdings später bei fortgesetzt enormen Umsätzen wieder auf 259 anzuziehen. Die Spekulation erwartet, daß in der allernächsten Zeit etwas Bestimmtes über die angeblich in der Schwebe befindlichen Pläne von einer Umorganisation des gesamten Unternehmens bekanntgegeben wird. Hansa setzten mit einer Steigerung von 2 Prozent ein, stiegen dann im raschen Tempo bei fortgesetzt erheblichen Umsätzen um weitere 2,50 auf 260 Prozent. Auf den übrigen Marktgebieten ging es anfangs wesentlich stiller zu. Am Montanmarkte überwogen zwar im Zusammenhang mit leichten Newyorker Eisenpreiserhöhungen, angeblichen österreichischen Roheisenkäufen in England und dem starken Kohlenversand im Ruhrrevier, welche Momente von der Spekulation als ein Beweis für die günstige Weltkonjunktur erachtet werden, leichte Preiserhöhungen, was besonders von Eisenaktien gilt. Später prägte sich aber auch hier die feste Stimmung in der Kursbewegung aus, wobei Phönix und Bochumer unverändert waren. Von Verkehrswerten bestand noch Interesse für Schantungbahnen. Sonst waren die Kursveränderungen auf den anderen Gebieten ohne Belang. Später waren besondere Kursveränderungen nicht festzustellen. Elektrizitätswerte wurden wieder mehr beachtet. Tägliches Geld 4,50 Prozent und darunter. Die Seehandlung gab Geld bis zum 30. Juni zu 4 Prozent.

Auf dem Kassamarkt der Industriewerte entwickelte sich in den sogenannten schweren Werten ein ziemliches Geschäft im freien Verkehr. Akkumulatoren 530 bis 520 bis 528, amtlich 535; Vogtländer Maschinen 740 bis 780, amtlich 825; Loewe 328 bis 332, amtlich 335,25. Sonst waren andere schwere Werte begehrt und höher, so Deutsche Waffen 11 Prozent, Höchster 15 Prozent, Anilinfabrik 20 Prozent, Riebel 8 Prozent, Badische Anilin 6 Prozent höher. Am Ultimomarkte hielt die feste Tendenz unter Bevorzugung von Kanada, Hansa und anderen Schiffahrtsaktien an. Junge Hamburg-Amerika-Packetfahrt erstmalig notiert 141.40.

Produktenbörse.

Berlin, 14. Mai.
Weizen: Mai 232.00, Juli 228.00. Sept. 208.25.
Roggen: Mai 201.75, Juli 203.50, Sept. 190.50.
Hafer: Mai 200.75, Juli 202.50 Sept. 178.25.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 67,10, Okt. 68,10.
Weizenmehl 26,50 bis 29,50.
Roggenmehl 23,30 bis 25,50.

Tendenz. Das Geschäft am Weizenmarkte war wieder recht ruhig. In Weizen machten die flauen amerikanischen Börsen keinen Eindruck, da die kühle und trockene Witterung ein Gegengewicht bot. Roggen profitierte auf Deckungen; namentlich fanden in Herbstsichten im Zusammenhang mit der Witterung einige Käufe statt. Hafer blieb behauptet. Mais und Rüböl waren ohne Verkehr. Das Wetter ist windig.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Donnerstag, den 16. Mai 1912,
am Feste Christi Himmelfahrt.

Evangelium: Von der Himmelfahrt Christi. Mark. 16, 14—20.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 8¾ Uhr Chordienst. Darauf Prozession um den Dom. Dann feierliches Hochamt mit polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Feier des ewigen Gebetes. Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe mit Maiandacht. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. Feierliches Levitenamt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe um 11 Uhr. — Betstunden: Von 12 bis 1 Uhr für die Knabenschule. 1 bis 2 Uhr für die Mädchenschule. 2 bis 3 Uhr Jungfrauen-Kongregation. 3 Uhr Vesper. 4 bis 5 Uhr Elisabeth-Verein. 5 bis 6 Uhr Mütterverein. 6 Uhr Schlußandacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. Abends 8 Uhr Maiandacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Maiandacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. heil. Kommunion der Kommunionkinder. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Kinderpredigt über die Heidenmission und Segen. Abends 7 Uhr Maiandacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Mai-Andacht.

St. Lambertikirche. Joh. v. Nepomuk. Vollk. Ablaß. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 8 Uhr Mai-Andacht Aufnahme neuer Mitglieder in die Jungfrauen-Kongregation und Predigt.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr Hochamt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Halb 9 Uhr Umgang. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation und Aufnahme. Abends 7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 4 Uhr feierliche Aufnahme und Predigt für die Jungfrauen-Kongregation. Abends 8 Uhr Maiandacht.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Kinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. ½9 Uhr Umgang. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. Abends 6 Uhr Mai-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7, und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Akademiker-Vereins. 8 Uhr Hochamt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Segen. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts- und Mai-Andacht mit Predigt.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Mai-Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Mai-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Abends 7 Uhr Mai-Andacht mit Predigt.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Donnerstag, den 16. Mai 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Burgbacher.

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 8 Uhr, Konf.-Rat Culemann. Halb 10 Uhr, Pastor Becker.

Evangelische Militärgemeinde. Donnerstag, 16. Mai um 9 Uhr Fest-Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Franke.

Im eigenen Interesse
achte man stets darauf, daß man das erhält, was man haben will! Es gibt viele Nachahmungen in ähnlichen Packungen von
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Diese Nachahmungen weise man aber zurück und fordere ausdrücklich die echten Fabrikate mit dem Namen
„Dr. Oetker's"
Ueberall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister B ist zu der unter Nr. 8 eingetragenen **Grevener Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft** zu Greven heute eingetragen worden, daß seit dem 1. April 1912 der Direktor Josef Schründer aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle durch Generalversammlungsbeschluß vom 22. April 1912 gewählt der Direktor Wilhelm von Oy zu Greven in den Vorstand eingetreten ist.
Münster, den 10. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdnutzung auf den zur Gemeindejagd Seppenrade gehörenden Grundstücken soll auf 6 Jahre, von der Eröffnung der Niederjagd im Jahre 1912 bis dahin 1918, öffentl. meistbietend verpachtet werden.
Verpachtungstermin ist auf **Dienstag, den 4. Juni 1912, nachm. 3 Uhr,** im Lokale des Wirts **Paul Kosak** in Seppenrade anberaumt.
Die Gemeindejagd, in zwölf selbständige Jagdbezirke eingeteilt, umfaßt ca. 5000 Hektar.
Die Jagdbezirke weisen gute Bestände an Rehen, Hasen, Fasanen, Birkwild u. Feldhühnern auf und sind von den Bahnhöfen Lüdinghausen u. Ondrup bequem zu erreichen.
Die Jagdpachtbedingungen können gegen vorherige Einsendung von einer Mark Gebühren vom Amte Lüdinghausen bezogen werden. Im Verpachtungstermin werden dieselben außerdem noch besonders bekanntgegeben.
Der Jagd-Vorsteher:
Helmig.

Kolonats-Verkauf.
Im Auftrage des Eigentümers werde ich das in der **Gemeinde Leer bei Burgsteinfurt** gelegene **Kolonat Haltern Nr. 33 Halterbauerschaft, Kipl. Leer am Donnerstag, den 23. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr** beginnend, an Ort und Stelle, geteilt und im ganzen, öffentlich zum Verkaufe aussetzen.
Dasselbe ist etwa 50 Morgen groß, größtenteils arrondiert und unmittelbar an der Chaussee Leer-Schöppingen gelegen. w2a
Burgsteinfurt, d. 12. Mai 1912.
Dupré, Notar.

Englisch!
Ausl. will mit Lehrer englische Stunden für deutsche umwechs. Off. u. E E 577 bef. Gesch.

8 Ferkel,
9 Wochen alt, zu verkaufen. Grevenerstraße Nr. 77.

Öffentl. Versteigerung
von Kolonial-, Emaille- und Glaswaren, sowie Reale, Theke, Leiter, 2 Handw., Petroleum-Ofen, Käsehobel, 2 Wagen mit Gew. usw. Mittwoch, 15. d. M., nachm. 3 Uhr, in der Butter-Centrale, Rothenburg 37.
Der Konkursverwalter.

Verkauf Bauer-Volkermann Laer.
Fortsetzung der Verkaufsverhandlung und evtl. Zuschlag ist am **Dienstag, den 4. Juni 1912, nachmittags 3 Uhr** im Restaurant Bauer zu Laer beginnend.
Mit dem in bester Lage des Ortes befindlichen Haupthause ist seit vielen Jahrzehnten **Gast- und Schenkwirtschaft** betrieben, deren Wiedererteilung bei dem zweifellosen Bedürfnisse unbedenklich. w3a
Burgsteinfurt, d. 11. Mai 1912.
Dupré, Notar.

Zu pachten!
Suche für sof. oder spät. ein Haus mit Land oder Garten auf längere Jahre zu pachten in der Nähe v. Münster. Off. sind z. richt. u. C 3321 a. A. Rolef, Markt 37.

Zwiebackbäcker.
Auswärtige Großbäckerei sucht für ihre bes. Zwiebackabteilung einen in der Zwiebackbranche durchaus erfahr., tüchtigen und selbständigen **Bäcker** zum sofortigen Eintritt. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr., des Alters, Zeugnisabschr. usw. u. **Nr. 13 085** bef. die Ann.-Exp. **J. Witthold, Osnabrück.**

Gummischläuche und Hanfschläuche,
prima Qualität, Lieferung zu Fabrikpreisen. Muster gratis. Anfr. bef. unter Nr. 3529 die Ann.-Exp. **E. Bendel.**

Herren- u. Damengarderobe
und Schuhe kauft zum höchsten Preise das **Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 35.**

10—12 000 Mark
zur 2. Stelle auf gutes Geschäftshaus nach außerhalb ges. Volle Sicherheit. Offerten unt. J K 3293 an die Gesch.

Wollen Sie Ihre abgelegten **Kleider u. Schuhe** gut bezahlt haben, wenden Sie sich an die **Firma Scheier,** Mauritzstraße 4.

Wer verleiht 6—7000 Mark gegen gute Sicherheit. Vermittler verbeten. Off. unter P P 626 an die Gesch. ds. Bl.

1 gold. **Armband mit Brill. verloren.** Geg. Belohn. abzugeben Katthagen 36/37.

5000 Mk.
zur 2. Stelle auf schönes Kolonat in der Nähe von Münster gelegen, zu jetzt oder später gesucht. Voreingetragen stehen 6500 Mk. Off. unt. W W 630 an die Geschäftsstelle.

Suche
zu kaufen Joppen-Anzüge, Hosen, Schuhe. Zahle die besten Preise. **Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 43.**

Speisezimmer,
Büfett, Kredenz, Umbau, Sofa, Ausziehtisch, in Nußbaum, neu, vorzüglich gearbeitet, verkaufe weit unter Preis.
Heisstraße Nr. 59.

Wer richtet geschäftskundig. **jg. Mädchen Filiale** gleich welcher Branche ein, hier oder Industrie. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter H J 482 an die Geschäftsst.

Pferd,
pflastermüde, mittelschwer, für den Acker sofort zu kaufen ges. **Averesch,** Hiltrup, Kappenbergerdamm.

Guterhaltener 3zölliger **Ackerwagen** zu kaufen gesucht.
Friedrich Gerling, Greven.

Neue **Badewanne** billig abzugeben. Münzstraße 49, 1. Etg.

Original-Wanderlust-Fahrräder
sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig Wachsen des Kundenkreises.
Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird.
Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus, Münster i. W.-Mecklenbeck, Weseler Chaussee.
— Fernruf Münster 705. —

Offene Stellen

Kleine kath. Familie auf dem Lande ohne Kinder sucht zum 1. Juli junges braves kathol.
Mädchen
für Haushalt und Mithilfe im Manufaktur-Geschäft mit Fam.-Anschluß. Lohn nach Übereink. Jung. Mädchen vom Lande bevorzugt. Off. unt. M N 3296 an die Gesch. ds. Bl.

Für
Jagd u. Reise
Feldstecher, Prismengläser.
Grösste Auswahl erster Fabrikate.
Carl Gillen Nachf.
Optiker
Prinzipalmarkt 20.
Busch · Hensoldt · Zeiss · Goerz

Sauggas-Anlage
zu verkaufen, 12 PS., tadellos unter Garantie, ebenso kompl. Anlage für elektr. Licht und Akkumulatorenladestation. Noch im Betriebe zu besichtigen.
P. Lancier, Münster i. W.

Wegen Aufgabe des Geschäfts **ein Stollwerck- sowie Postkarten-Automat** (beide gut erhalten) billig zu verkaufen. Näh. Gesch. ds. Bl.

Jagdhunde.
2,1 edle, gut entwickelte, 12wöchige D. K. Welpen abzugeben, Rüde 40 Mk. (braun und brauntiger), Hündin 30 Mk. (brauntiger). Vater a. Sylva v. Haidhof v. Feldmann v. Forsthaus; Mutter a. Senta v. Gustavsruh v. Golo I v. Holzweiler. Beide letztere ebenfalls verkäuflich. **Ant. Roths,** Vreden i. W., Jagdhüter.

Ferkel, 8 u. 11 Wochen verkauft **Hesselmann, Mecklenbeck.**

Schreibsekretär, hell Nußb., Prachtstück, und gutes **Fahrrad** sehr billig zu verk. Näheres Warendorferstr. 70, unt. rechts.

Stanzabfälle,
ca. 2000 Pfd. wieder vorrätig, pro 100 Pfd. 15 Mk.
Hch. Giehoff, Vreden, Twickelerstraße 172.

F. schw. Tuchkr. für alte Dame bill. zu verkaufen. Dortmunderstraße Nr. 35, 3. Etage.

Suche Vertretungen für Münster u. Umgeg. Korn- od. Maschinenbranche bevorzugt. Off. u. C D 634 an die Gesch.

2 wenig getragene Fulardseidene **Kleider** trauerhalber bill. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Für ein von Behörden und Verbänden unterstütztes lukratives Unternehmen wird ein stiller
Teilhaber
mit größerer Einlage gesucht. Off. u. S S 550 an die Gesch.

Suche
zu kaufen Joppenanzüge, Hosen, Schuhe. Zahle die besten Preise. **Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 43.**

Mehrere Zuchteber zu verkaufen.
Karl Raestrup, Bösensell. a2a

» » Gut und billig « «
kauft man bei **Münz,** Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.**

Wanzen, Ratten,
Mäuse, Käfer usw. vertilgt unter schriftl. Garantie billigst Kammerjäger Hagedorn, Osnabrück, Blumenhallerweg 13. Bin stets einige Tage der Woche hierselbst.

Waidgerechter Jäger
sucht den Abschuß von einigen guten Böcken gegen Schußgeld und Anteil oder Übernahme einer guten Jagd. Off. unter O P 3298 an die Gesch.

In sehr schöner Lage Mauritz ein fertiges **Einfamilienhaus** und eins im Rohbau begriffenes zu verkaufen. Näheres **W. Sander,** Schwelingstr. 14.

Eine Partie
Ferkel
zu verkaufen.
W. Recker, Handorf.

Altertum!
Schöne Schränke, Truhen, Tische, Sessel, Zinn in großer Auswahl usw.
J. Bröker, Georgskommende 8.

Schreinerei-Maschinen,
gebraucht, billig abzugeben. Händler verbeten.
Offerten unter S T 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Mietklaviere,
gut und preiswert (auch nach auswärts).
W. Schlichting,
Alter-Steinweg 5, 2. Etage.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Guterhaltene Bettlade
mit Matratze (anderthalbschläfig) zu kaufen gesucht. Off. unter B C 3286 an die Gesch. a2b

Spannen, Reinigen und Aufhängen von Gardinen.
Jos. Schlatmann,
Neubrückén-Promenade Nr. 2.
Fernruf 1402.

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft
Jüdefelderstraße Nr. 14.

Massiv eich. Schlafzim.,
sowie
Kücheneinrichtung
ganz billig zu verkaufen.
Möbelhaus Rothenburg 35.

Jüngerem kathol. Arzte
bietet sich Gelegenheit, gute Landpraxis in der Rheinprovinz mit 9000 Mark Einkommen, wovon die Hälfte Fixum, sofort von älterem Kollegen zu übernehmen. Die ärztl. Besitzung kann zunächst mietweise übernommen werden.
Angebote unter A A 3304 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Geistlicher auf d. Lande nimmt Knaben auf zur Erholung oder zur Vorbereitung auf das Gymnasium. Angebote u. A A 3265 an die Gesch.

Genesende,
die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Altbuchhorster Markbrunnen Stahlquelle.** Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- und Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Solide Existenz
flottgehendes Lebensmittel-Spezialgeschäft in einer verkehrsreichen Industriestadt des Münsterlandes ist anderweitig zu übertragen. Auch geeignet für junge Anfänger.
Nur wirklich ernsthafte Reflektanten mit Angabe des verfügbaren Kapitals wollen sich melden. Off. unter K K 3254 an die Geschäftsstelle. a2b

Jetzt Prinzipalmarkt 40
Beckhölters
Schuhreparatur-Werkstatt
billigste Preise — schnellste Lieferung.
Grüne Sohlen
die stärksten der Welt.
Gummiabsätze-Ecken
für Herren 1.20 Mark.
für Damen 1.—
für Kinder 0,80

Erfinder
Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin, Friedenau I.

Gute Plüsch-Sofas, Vertiko, Trumeaux-Spiegel, Sofatische, neu, billig zu verkaufen.
Rosenstraße Nr. 7.

„Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinalseife** gegen unreine Haut,
Pickel,
Mitesser, Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme,** à 50 u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau M. **Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, O. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, W. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Eine Partie gute
Zigarren
100 Stück 3 Mark.
Hölscher & Co.
Wilmergasse 17—18.

Ein 1000 qm großes
Festzelt
komplett, mit Tischen u. Bänken sowie Luftgasanlage, geteilt oder im ganzen zu verleihen.
Jos. Langela, Ramsdorf i. W.

Haushalt- und Küchen-Geräte
Sparherde
Hermann Focke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Guterhaltenes Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. Wermelingstraße 56, part.

Lager feiner **Altertümer**
Zwanglose Besichtigung
Wallgasse 6.
Ecke Aegidii-Promenade.
Fernruf 1787.

Ziehung am 30. Mai 1912
Bochumer
Lotterie
Westf. Ausstellungslotterie.
1119 Gewinne im Gesamtw. v.
10000 M.
darunter 4 Hauptgewinne zus.
Hauptgw.:
5000 M
3000 M.
1000 M.
2 × **1000 M.**
500 = u. s. w.
Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. 5 Lose 5 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
August Rolef,
Münster, Prinzipalmarkt.

Wer sein
Pianino, Flügel, Harmonium
oder anderes
Musikinstrument
gründlich repariert, poliert oder gestimmt haben will, wende sich in eigenem Interesse an die Firma
Fritz Riesenbeck,
Pianobau-Anstalt, u. Spezial-Reparaturwerkstatt für sämtliche Musikinstrumente,
Klosterstraße Nr. 23—24
Glaspassage.

Königsberger Pferdelotterie
Ziehg. bestimmt 22. Mai
Gewinne:
9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
2 Viererzüge
Wert 25 000 Mk.
46 einzelne ostpr. Reit- u. Wagenpferde, zusammen 68 Pferde, 3040 massive Silbergegenstände
Wert 86 510 Mk.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf.
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2
sowie hier: E. Vendel, W. Brühmann.

» Alte Spiegelrahmen « und Konsolen
werden haltbar neu vergold., Spiegelgläser neu versilbert in der Vergolderei von
Jos. Kraus
Münster, Frauenstr. 13/14.
Telephon 464.



Weisses
Wasch-Voile-Kleid
mit Stickerei, mit Klöppel-Einsätzen
modernes Schoß-Fasson 39⁷⁵

ALTMANN

Weisse Stickerei-Kleider,
jungendliche, kleidsame, letzte Fassons, gutes Material . Mk. 12⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰ bis 35⁰⁰

Weisse Voile-Kleider mit farb. Rockansätzen, teilweise mod. großem Kragen.
Sehr beliebte Fassons Mk. 23⁷⁵ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁰⁰ 52⁰⁰

Weisse Schoss-Kleider, letzter Typ der Mode, aus Voile, Stickereien und Spitzeneinsätzen Mk. 27⁵⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰ 62⁰⁰

Weisse Lingerie-Toiletten
handgenäht und handgestickt Mk. 45⁰⁰ 65⁰⁰ 79⁰⁰ 98⁰⁰ bis 175⁰⁰

Weisse Schoß-Blusen aus Wasch-Voile u. Stickereien
teilweise mit Robespierre-Kragen, sehr kleidsame Formen
Mk. 7⁹⁰ 9⁸⁰ 12⁷⁵ 14⁷⁵ bis 65⁰⁰

Weisse Leinen-Röcke,
hochmoderne Formen mit einseitiger Falten- und Knopf-Garnitur
Mk. 4⁵⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰ 10⁸⁰ bis 25⁰⁰

Sensationell billig!

Wasch-Voile-Kleid
reich mit Valencienne und breiten Tülleinsätzen garniert . 18⁷⁵

Mousseline-Kleid
in guter, reinwoll. Qualität jugendl. Form, mit Seidenkrawatte und Spachtelkragen 12⁵⁰



Weisses
Wasch-Voile-Kleid
mit breiten Spitzen-Einsätzen, Gürtel und Rock-Abschluss aus farbig. Voile, Frackschoß-Fasson 27⁵⁰

Gesundes Blut

ist die Grundlage körperlicher und geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedermann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels aufs glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbarer Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,

verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Serpinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.
Musterkarte gratis. Kilodose **1.60 Mk.** nur bei
Carl Francke, Kronen-Drogerie,
Münster i. W. Frauenstraße 1.
— Versand nach auswärts. —

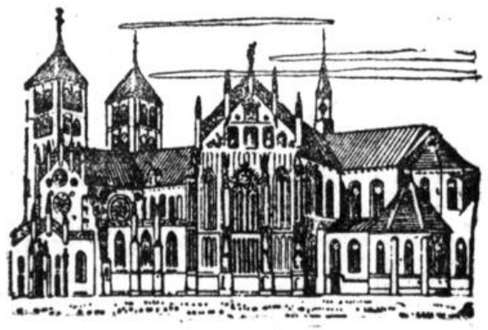
Betten

liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen

Werner Hüsing

Münster i. Westf.
Fernsprecher 674 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung.
Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Dom-Bäckerei u. Konditorei
von
Fritz Dieninghoff, Münster
Spiekerhof Nr. 43 o Fernsprecher 2178.
Gegründet 1582.



Spezialität:
Dom-Zwieback
aus Kaisermehl, Milch, Eier und ff. Naturbutter hergestellt.
Nur echt
in Conservierungsdüten mit Firma.
Wegen seiner leichten Verdaulichkeit, seines hohen Nährgehalts eignet sich derselbe besonders auch für Magenleidende, für Kranke, Rekonvaleszenten und für Kinder und wird von Ärzten sehr empfohlen.
Der Zwieback soll möglichst trocken oder mit Milch angefeuchtet gegessen werden.

Damen-Salon
Jos. Lücke, Salzstr. 35, am Servatiiplatz
Kopfwäsche
Frisieren in und außer dem Hause.
Große Auswahl in Haarersatzteilen. a*

Jägerhaus bei Telgte.

Donnerstag, den 16. Mai cr. (Himmelfahrt):
Großes »» Militär-Konzert ««
ausgeführt von den Trompetern des Train-Bataillons Nr. 7, Münster.
Anf. 3½ Uhr. — Eintr. 30 Pf.
Dauerkarten à 2,— Mk. sind an der Kasse zu haben.
Abfahrt der Züge: 2,37, 3,05. Sonntagskarten.

Hotel-Restaurant
Wwe. Schriever,
Appelhülsen
(am Bahnhof).

Am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags von 3½ Uhr ab:
Großes Militär-Konzert
in den Anlagen des Hotels Schriever
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Reg. Nr. 13 (Münster) unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Günzel.**
Abends 8 Uhr:
Ball.
Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von W. Schulter zu 50 Pfg. Zuschlagskarten zum Ball f. Herren 50 Pfg. Damen zum Ball frei.
Der Garten wird abends festlich illuminiert.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Günstige Abendzüge nach Münster um 10,20 u. 1,19. a2a

Westfälischer Verein
für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht.
(Zoologischer Garten,)

Mittwoch, den 29. Mai 1912, abends 8½ Uhr, findet im Westf. Zoologischen Garten die diesjährige
ordentliche
General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:
Die durch die Satzungen vorgeschriebene.
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.
Der Vorstand.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Am Feste **Christi Himmelfahrt** Donnerstag, den 16. Mai, ist in der Kgl. Liebfrauenkirche die **Beichtstunde** nachmittags **4 Uhr.**

An milden Gaben
gingen bei uns ein für:

Frater Paulus, Paderborn:

	Mark
Ungenannt	2,—
Ungenannt	5,—
Ungenannt	4,—
Ungenannt	21,—
	32,—
Früher	134.50
	166.50

St. Josefsheim-Berlin N 58:

N. N.	5,—
A. N.	1,—
Zu Ehren des hl. Josef	1,—
J. G. K.	20,—
In Briefmarken	10.20
	37.20
Früher	53,90
	91.10

Zur Linderung der Hungersnot in den indischen Missionen:

N. N.	5,—
N. N.	0.50
	5.50
Früher	113.00
	118.50

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.
Geschäftsstelle des Münster. Anzeigers und Volkszeitung, Michaelisplatz 9.

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!



Westfälischer Reiterverein.
Donnerstag, den 16. Mai, abds. 8 Uhr:
Reunion
im Hotel „Zum König von England".
Die Herren Mitglieder und deren Damen werden hierzu freundlichst eingeladen. Fremde einführbar.
Das Direktorium.



Damen-Panama
echt: 9.75, 12.50, 18.50, 22.00, 24.00 etc.
imit: 7.00, 8.50, 9.50 10.50
leicht und dauerhaft.
Hut-Mode-Haus „Zum Adler" Johs. Barella Neubrückenstr. u. Bogenstr.-Ecke.
Fernruf 555.

Gremmendorf.

Mittwoch, den 15. Mai, 4 Uhr nachmittags:
Großes Militär-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**
Abfahrt der Züge an der Landeseisenbahn.
2,30 und 3,44 nachm.